

EIN UNTERNEHMEN DER VINZENZ GRUPPE
UND DER ELISABETHINEN

31 / Frühling 2025

Miteinander

DAS MAGAZIN FÜR MITARBEITER*INNEN DES ORDENSKLINIKUM LINZ

Karrierewege im Ordensklinikum

SEITE 8-12

SEITE 7

Staffelübergabe

Neuer Ärztlicher Direktor Barmherzige
Schwestern

SEITE 18-23

Wir stellen vor

29 neue Oberärzt*innen

SEITE 27-28

Kurz & Bündig



Cover-Making-of

Eine Collage unserer sechs Titelheld*innen zielt das aktuelle Cover des Miteinanders. Jede*r wurde einzeln fotografiert, dabei "ins rechte Licht gerückt" und mit einer kleinen Schiefertafel ausgestattet. Von der genauen Standposition und der Pose beim Fotoshooting bis hin zu den ausgewählten Symbolen – nichts wurde dabei dem Zufall überlassen. So professionell wie sie in ihren unterschiedlichen Bereichen arbeiten, haben Natasha, Andreas, Jennifer, Florian, Andrea und Sabrina auch hier ihr Können bewiesen. Gemeinsam ergeben die Fotos nun ein harmonisches Coverbild, bei dem wie bei einem Puzzle jedes Teilchen wichtig ist. Auch im #teamordensklinikum leistet jede*r einen bedeutsamen Beitrag. Wie dieser Beitrag aussehen kann und welche zahlreichen Möglichkeiten es für die persönliche (Weiter-)Entwicklung gibt, ist auf den Seiten 8-12 zu lesen.

Impressum Miteinander

Das Magazin für Mitarbeiter*innen des Ordensklinikum Linz

Redaktionsleitung: Karin Mühlberger
Stv. Redaktionsleitung: Michael Prieschl

Redaktionsteam:

Christoph Arzt, Michael Etlinger, FH Gesundheitsberufe, Andrea Fürtauer-Mann, Lena Gattringer, Lukas Haberleitner, Sven Hammer-Mozer, Lucia Hanslmaier, Hans-Georg Hausmann, Rosmarie Kranewitter-Wagner, Sr. Barbara Lehner, Karin Mühlberger, Michael Prieschl, Agnes Retschitzegger, Günter Schiester, Sr. Ursula Wolte

Fotos: Karl Artmann, Stefan Bruckner, die elisabethinen, Harald Dostal, Ulli Engleder, FH Gesundheitsberufe OÖ, Andrea Fürtauer-Mann, Lena Gattringer, Manuela Grünzweil, Sven Hammer-Mozer, Werner Harrer, Hartlauer, Susanne Huber, Veronika Kühr, Karin Mühlberger, Laila Mühringer, Ordensklinikum Linz, pixabay, Michael Prieschl, Johanna Schipke, Stoeckmüller, unsplash.com, Vinzenz Gruppe, wavebreak3 / stock.adobe.com, Robin Weigelt, Martin Wiesler, Stefan Zauner

Layout/grafische Gesamtgestaltung:
 upart Werbung & Kommunikation GmbH · www.upart.at

Druck/Herstellung: Salzkammergut Druck, Gmunden



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens. Salzkammergut Druck, UW 784

Inhalt

Strategie & Entwicklung

06 Masterplan Bau

Medizin & Pflege

08 Karrierewege im Ordensklinikum

24 Willkommensfeier Prim. Haid

Orden & Werte

16 Veränderung

26 Ethikforum

FH Gesundheitsberufe OÖ

13 Absolvent*innen Diätologie

Menschen im Ordensklinikum

07 Neuer Ärztlicher Direktor

14 Prim. Rützler

15 Prim. Kulier

18 Ernennung Oberärzt*innen

25 Prim. Henkel

Kurz & Bündig

27 Gesundheitsmanagement • Umweltmanagement

28 Mobilitätspreis • Gesundheitstag • Website



Die Geschäftsführung des Ordensklinikum Linz
Dr. Stefan Meusburger, MSc und MMag. Walter Kneidinger

Liebe Mitarbeiter*innen!

Das erste Quartal 2025 liegt bereits hinter uns und wir hoffen, Sie sind alle gut in das neue Jahr gestartet. Auch im Ordensklinikum Linz können wir auf einen sehr erfolgreichen Jahreswechsel zurückblicken. Mit Anfang Februar rollten die Bagger auf den Krankenhausvorplatz bei den Barmherzigen Schwestern, um dort mit dem Aushub der Baugrube für den neuen Bauteil M zu beginnen. Bei den Elisabethinen wird in diesem Jahr der E-Bau aufgestockt, wofür die Analyse BioLab zwischenzeitlich in ein Containerdorf übersiedelt. Für die Organisation des reibungslosen Ablaufs bedanken wir uns bei den zuständigen Mitarbeiter*innen herzlich.

Außerdem freut es uns besonders, dass wir heuer wieder 29 kompetente Mediziner*innen zu Oberärzt*innen ernennen durften. Sie sind mit ihrer Expertise ein wertvoller Bestandteil im #teamordens-klinikum und sichern auch in den kommenden Jahren gemeinsam

mit ihren Teams die hohe Qualität der medizinischen Betreuung unserer Patient*innen. Wir wünschen unseren neuen Oberärzt*innen weiterhin viel Erfolg in ihrer beruflichen Laufbahn.

In dieser Ausgabe des Miteinanders widmen wir uns in der Titelgeschichte den vielfältigen Karrieremöglichkeiten, die Ihnen das #teamordensklinikum bietet. Flexible Arbeitsmodelle, Fort- und Weiterbildungen, Umschulungen oder Unterstützung Ihrer Forschungstätigkeiten rücken dabei in den Fokus. Es ist uns ein großes Anliegen, Sie bei Ihrer beruflichen Weiterentwicklung oder Neugestaltung innerhalb des Ordensklinikum Linz zu unterstützen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2025.

[MMag. Walter Kneidinger
Dr. Stefan Meusburger, MSc]



Mag. Raimund Kaplinger
Geschäftsführer die elisabethinen linz-wien gmbh

Sind Ordens- krankenhäuser heute noch relevant?

- präsent. relevant. wirksam. für ein gutes Leben
- aller – dieses Motto der Ordensgemeinschaften
- Österreich ist Anspruch und Reflexionsimpuls zugleich. Ein Blick auf die Bedeutung des Ordensklinikum Linz in der oberösterreichischen Gesundheitsversorgung von heute.

Relevanz durch qualitätsvolle Leistung

In einer sich ständig wandelnden Gesellschaft bleibt die Einschätzung der Relevanz von Institutionen und Einrichtungen nicht gleich. Was im 18. oder 19. Jahrhundert von hoher Bedeutung war, kann heute längst irrelevant sein. Damals waren es vor allem Ordenseinrichtungen, die sich um die Versorgung von Kranken gekümmert haben. Mittlerweile sind die Krankenhauslandschaft und die Gesundheitsversorgung insgesamt von (teil-)staatlichen Institutionen dominiert. Wie relevant können Ordenseinrichtungen in dieser Struktur überhaupt noch sein? Diese Frage müssen sich die Orden als Eigentümer, ihre Krankenhäuser und ihre Gesundheitseinrichtungen selber stellen und stellen lassen.



Mag. Stephan Lampl
Geschäftsführer Vinzenz Gruppe

Das Ordensklinikum Linz spielt in der medizinischen Versorgung Oberösterreichs eine mehrfach wesentliche Rolle. Mit seinen spitzenmedizinischen Schwerpunkten ist es ein unverzichtbarer Baustein in der hiesigen Krankenhauslandschaft. „Die Relevanz des Ordensklinikum Linz wird neben der hochqualitativen medizinischen Basisversorgung ganz wesentlich auch durch medizinische Spitzenleistungen gestärkt“, betont Mag. Raimund Kaplinger, Geschäftsführer der Elisabethinen Linz-Wien. „Gepaart mit der hohen Qualität an Betreuung und Begleitung, die Menschen hier erfahren, sichert uns das einerseits ein sehr positives Image in der Bevölkerung, andererseits auch die Anerkennung der Entscheidungsträger*innen in Politik und Behörden sowie der anderen Krankenhausträger in unserem Bundesland.“ Gerade dieser Qualitätsanspruch bedeutet jedoch, dass permanente Weiterentwicklung eine Grundvoraussetzung ist, um die Relevanz in diesem Bereich auch in Zukunft zu erhalten. „In einem Prozess erarbeiten wir gemeinsam – Vinzenz Gruppe, Elisabethinen Linz-Wien und Ordensklinikum Linz – die Innovationsstrategie für unsere beiden Häuser hier in Linz“, erklärt Mag. Stephan Lampl. Diese Innovationsstrategie skizziert, wohin sich die Versorgung im

Krankenhaus entwickeln soll, um auch in Zukunft bei veränderten Rahmenbedingungen hochqualitative Medizin mit menschlicher und gleichzeitig professioneller Betreuung bieten zu können.

Relevanz durch Größe

Neben der hohen Qualität stellt auch die Größe des Ordensklinikum Linz einen wesentlichen Faktor für seine Relevanz in der Versorgungslandschaft dar. 2023 wurden in ganz Oberösterreich rund 375.000 Patient*innen stationär behandelt, etwas mehr als die Hälfte davon in Ordenskrankenhäusern und über 60.000 in den beiden Häusern des Ordensklinikum Linz. „60.000 stationäre und über 210.000 ambulante Patient*innen pro Jahr zu versorgen, viele davon mit schweren Erkrankungen, auch das macht das Ordensklinikum Linz aus“, sagt Lampl. „Sie, liebe Mitarbeiter*innen sehen jeden einzelnen dieser Menschen, die in Summe mehr als 15 % der Krankenhaus-Patient*innen in Oberösterreich ausmachen.“ Jede*r sechste Patient*in im gesamten Bundesland wird also im Ordensklinikum Linz versorgt, womit es einen ganz wesentlichen Baustein in der Gesundheitsversorgung bildet.

Das Ordensklinikum Linz ist relevant

Auch im Portfolio der beiden Eigentümer hat das Ordensklinikum Linz eine hohe Relevanz. Sowohl in der Vinzenz Gruppe als auch bei den Elisabethinen Linz-Wien stellt das Ordensklinikum Linz den größten Betrieb dar und ist nicht zuletzt deshalb eines der Aushängeschilder. „Die Tätigkeitsfelder und Betriebe der Vinzenz Gruppe und der Elisabethinen sind heute sehr vielfältig. Der Ursprung und damit auch der Kern unseres Auftrags liegt aber nach wie vor in der Versorgung von kranken Menschen“, hält Kaplinger fest. Vor mittlerweile acht Jahren haben sich die beiden Eigentümerorganisationen zusammengetan, um die beiden Krankenhäuser der Barmherzigen Schwestern und der Elisabethinen in Linz in eine starke, gemeinsame Zukunft zu führen. Was daraus entstanden ist, kann sich sehen lassen. Das Ordensklinikum Linz hat durch diesen Schritt an Bedeutung in der oberösterreichischen Spitalslandschaft, für die Menschen in Oberösterreich und darüber hinaus gewonnen.

[**Mag. Raimund Kaplinger**
Mag. Stephan Lampl]

Start der Abbrucharbeiten am Krankenhausvorplatz

- Seit Februar sind die Bagger auf dem Krankenhausvorplatz des Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern im Einsatz. Wo bis Ende 2024 noch der Haupteingang, die Zugangsschleuse, Fahrradabstellplätze und die Rettungsgarage waren, wird nun die Baugrube für den neuen Bauteil M ausgehoben.

Das neue Gebäude, das bis 2027 an der Seilerstätte entstehen soll, wird sieben Stockwerke hoch sein. Um dieses Bauvorhaben vorzubereiten, müssen zunächst der Vorplatz sowie die darunterliegende Rettungs- und Kooperationsgarage abgebrochen werden. Aus der mehrere Meter tiefen Baugrube wird schließlich das Fundament für den neuen Bauteil M entstehen.

Umzug der Rezeption

Seit 19. Dezember 2024 begrüßt das Rezeptions-Team unter der Leitung von Daniela Freudenthaler die Patient*innen und Besucher*innen beim provisorischen Haupteingang, der sich beim ehemaligen Eingang der Onkologischen Tagesklinik befindet. Nach Fertigstellung des Bauteils M wird im Hochparterre der neue Eingangsbereich mit der Rezeption als Teil des zentralen Patient*innenservices (Eingangsschleuse, Aufnahme, Entlassung, Befundservice und Patient*innenservice) zu finden sein.

[L. Haberleitner, L. Gattringer]

Die Errichtung des neuen Bauteils am Krankenhausvorplatz ist ein wichtiger Schritt zur Weiterentwicklung unseres Krankenhauses, da wir damit die dringend benötigten Erweiterungsflächen gewinnen. Wir bitten Patient*innen und Mitarbeiter*innen um Verständnis für etwaige Unannehmlichkeiten durch den Baulärm.

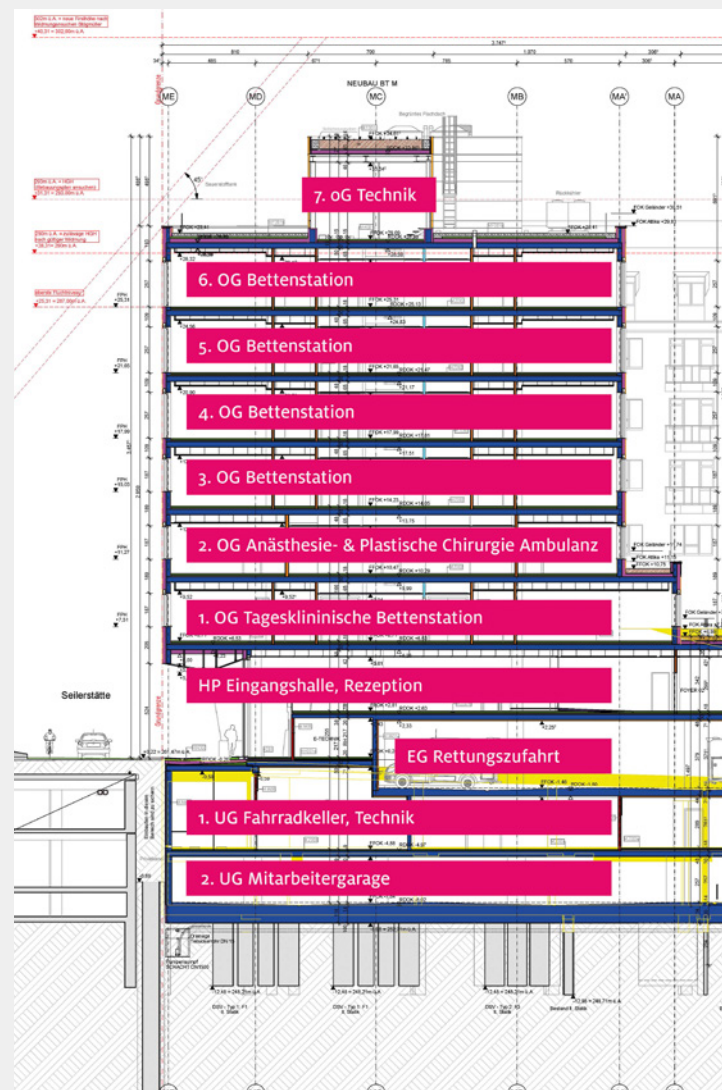
CLAUS HAGER, MBA MSC
Betriebsdirektor

Alle aktuellen Informationen im Intranet oder auf operation-zukunft.at



Die neue Eingangshalle im Hochparterre wird über Liftgruppen, eine Stiege und eine Rolltreppe erschlossen.

Im Endausbau werden im Bauteil M folgende Bereiche verortet sein:



„Als Team können wir das Ordensklinikum am besten weiterentwickeln“

Der Ärztliche Direktor
Dr. Stefan Beyerlein
an einem seiner ersten
Arbeitstage in seinem
neuen Büro.

„Ich freue mich, wieder in Österreich zu sein und auf die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten am Ordensklinikum.“ Dr. Stefan Beyerlein, der neue Ärztliche Direktor am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern, ist sowohl an seinem neuen Wohnort als auch in seinem neuen Job von Anfang an angekommen. In den ersten Monaten will er jetzt vor allem die Menschen und den Ablauf in den Abteilungen kennenlernen.

Der Kinderchirurg hat schon früh gemerkt, in welche berufliche Richtung es für ihn gehen soll. „Ich hatte immer schon einen Draht zu Kindern.“ Aus dem 500-Seelen-Dorf in der Nähe von Nürnberg zog es Dir. Dr. Beyerlein zunächst zum Medizinstudium nach Erlangen und dann als Assistenzarzt nach Jena. Anschließend nahm der junge Arzt ein Angebot aus Graz an. „Unter mehreren Optionen hat schon damals Österreich den Vorzug bekommen“, schmunzelt der neue Direktor heute. Weil er sich im Bereich der Kinderurologie weiterentwickeln wollte, zog es den heute 51-Jährigen in die Niederlande. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland mit Stationen in Köln und zuletzt als Chefarzt an der Kinderklinik des Evangelischen Krankenhauses Hamm, ist Dr. Beyerlein seit 1. Februar dieses Jahres Ärztlicher Direktor am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern.

Fokus auf die Menschen

„Da ich eine Management-Weiterbildung absolviert habe, wollte ich schon länger in diese Richtung gehen“, so der neue Ärztliche Direktor, der zwar managen und Strukturen optimieren will, aber „immer mit Fokus auf die Menschen“. Dazu will Direktor Beyerlein nicht nur mit Führungskräften sprechen, sondern ganz gezielt in die Abteilungen gehen, die Mitarbeiter*innen kennenlernen und sie in

Veränderungen miteinbeziehen. „Ich sehe mich als Steuerer, Ideen- und Inputgeber. Entscheiden, was das Beste für Mitarbeiter*innen und Patient*innen vor Ort ist, müssen aber immer die Menschen.“

In Linz hat sich der Ärztliche Direktor von Anfang an wohlgefühlt. „Die Oberösterreicher*innen sind sehr freundliche, unterstützende, hilfsbereite Menschen.“ Selbstverständlich ist die Entscheidung für Linz für den Familienmenschen Stefan Beyerlein als Familienentscheidung gefallen. Die beiden erwachsenen Töchter bleiben zwar in Deutschland, die 15-jährige Tochter und der zehnjährige Sohn werden gemeinsam mit seiner Ehefrau aber nach dem Ende des Schuljahres nach Oberösterreich ziehen. Dann ist auch wieder mehr Zeit für gemeinsame Hobbys wie Radfahren, Reisen oder Gesellschaftsspiele. Und bis dahin läuft die Suche nach einem Haus mit großem Garten. Denn natürlich soll sich auch das tierische Familienmitglied, der ungarische Jagdhund Luke, in Oberösterreich genauso wohl fühlen, wie der Rest der Familie Beyerlein.

[K. Mühlberger]

Vom Abbiegen, Weitergehen & Ankommen

„Wenn dir der Weg, den du gehst, nicht gefällt, dann pflastere dir einen anderen.“

– Dolly Parton –

Karrierewege im Ordensklinikum Linz

- Auch wenn die schillernde Country-Sängerin auf den ersten
- Blick nicht viel mit den Mitarbeiter*innen des Ordensklinikum
- Linz gemeinsam haben mag: Das Motto von Dolly Parton passt auch für sie. Sechs Menschen aus dem #teamordensklinikum erzählen, wie sie ihren Weg innerhalb des Krankenhauses pflastern, damit er sie ans richtige Ziel bringt. Sie arbeiten in einem der 90 Arbeitsbereiche in Medizin, Pflege oder Verwaltung und schöpfen dabei die vielfältigen Karrieremöglichkeiten aus.

Um bei der Metapher des Weges zu bleiben: Manche von ihnen haben sich an einer Kreuzung für eine neue Richtung entschieden und sich beruflich umorientiert. Andere gehen einen Schritt zurück, drücken noch einmal Schul- und Unibänke, um danach mit frischem Handwerkszeug gerüstet neue Pfade zu erklimmen. Und dann gibt es noch die Mitarbeiter*innen, die in ihrem Bereich die komplette Wegbreite nutzen, mal auf der einen, dann auf der anderen Seite gehen und so immer das richtige Pflaster unter den Füßen haben.

Das Ordensklinikum Linz unterstützt die Mitarbeiter*innen dabei, den für sie passenden Weg zu wählen sowie ihr Potenzial voll auszuschöpfen.



Radiologietechnologin Andrea Hartl,
BSc im „Heißen Raum“

..... ANDREA HARTL, BSC

sie nach ihrem Studium in Linz zuerst am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern in der Radiologie gearbeitet – auch dort schon sehr gerne. Seit drei Jahren ist sie jetzt am Ordensklinikum Linz Elisabethinen in der Nuklearmedizin tätig. Denn als dort eine Stelle als Radiologietechnologin frei wurde, hat Andrea sofort zugegriffen und sich innerhalb des Krankenhauses verändert. „Das Schöne an meinem Beruf ist, dass man als Radiologietechnologin in den verschiedensten Bereichen arbeiten kann: in der Strahlentherapie, der Radiologie oder eben in der Nuklearmedizin. Und da ich hier in der Nuklearmedizin schon mein Praktikum gemacht habe, war das meine Traumstelle.“ An dieser Traumstelle mag die 30-Jährige vor allem die abwechslungsreichen Tätigkeiten. Sie präpariert radioaktive Medikamente im „Heißen Raum“, die dabei helfen,

verschiedene medizinische Fragestellungen zu klären und aussagekräftige Bilder zu erstellen. Natürlich arbeitet die Welserin auch viel an Geräten wie z. B. Gammakameras. Das Spannende daran: „Die Geräte ändern sich immer wieder und man muss bereit sein, sich auch in deren Bedienung weiterzubilden.“ Neben den sehr technischen Tätigkeiten im Umgang mit den Medikamenten oder Geräten hat Hartl auch viel Kontakt zu den Patient*innen. „Gerade ältere Menschen haben oft Respekt vor den Untersuchungen, da muss man viel mit den Patient*innen reden und ihnen die Angst nehmen.“

An der Tätigkeit in der Nuklearmedizin schätzt Hartl vor allem das freundschaftliche Verhältnis im Team, die interdisziplinäre Zusammenarbeit – und dass sie keine Wochenend- und Nachtdienste leisten muss. So bleibt genügend Zeit für ihre zahlreichen Hobbys wie Saxophon spielen, Klettern, Radfahren, Laufen und für Tanzkurse mit ihrem Lebensgefährten.

Traumstelle im „Heißen Raum“

Zwar war Andrea Hartl durch ihren Dienst bei der Rettung schon immer „medizinischen Themen zugeneigt“. Dass sie aber dann letztendlich Radiologietechnologie studiert hat, sei reiner Zufall gewesen. „Aber ich habe mich genau für das Richtige entschieden“, sagt Hartl heute. Zweieinhalb Jahre hat



OA Dr. Florian Boxhofer im OP

OA DR. FLORIAN BOXHOFER

Eine der größten Anästhesien in Oberösterreich

Für angehende Fachärzt*innen in der Anästhesie und Intensivmedizin wird das Ordensklinikum Linz ein richtiger Job-

Hotspot. Mit dem Umbau bei den Barmherzigen Schwestern und der geplanten Abteilungsfusion 2026 mit den Elisabethinen, wird das Ordensklinikum Linz eine der größten Anästhesien des Landes. Schon jetzt arbeitet die Abteilung zwischen den Barmherzigen Schwestern und dem Spitalspartner Barmherzige Brüder Linz unter der Leitung von Prim. Univ.-Doz. Dr. Thomas Pernerstorfer standortübergreifend. OA Dr. Florian Boxhofer hat schon in allen drei Spitälern gearbeitet und liebt seinen Job als Anästhesist und Intensivmediziner am Ordensklinikum Linz. Für ihn ist es die Abwechslung, die den Beruf so erfüllend macht: „Ich bin sehr gerne im Notarzt-Dienst und im OP, wir betreuen

mehrere Intensivstationen, die Arbeit in der Ambulanz und die Schmerzmedizin kommen dazu. Außerdem durfte ich die Organisation der Notfallsimulations-Trainings für Mitarbeiter*innen im Haus übernehmen, was mich besonders freut. Die Ausbildung dafür habe ich mit der finanziellen Unterstützung durch das Ordensklinikum Linz an der Med Uni Graz absolviert. Sobald der neue Bauteil M am Krankenhausvorplatz fertig ist, bekommt die Anästhesie und Notfallmedizin ein eigenes Simulations-Zentrum für die Aus- und Fortbildungen unserer Kolleg*innen. Das ist ein hervorragender Benefit für unser Krankenhaus.“ Auch die Notarzt-Dienste für unsere Notfallmediziner*innen wurden mit Februar 2025 aufgestockt und werden an drei unterschiedlichen Notarztstützpunkten im Zentralraum geleistet. Das macht das Ordensklinikum Linz als Arbeitgeber für Nachwuchsärzt*innen in der Anästhesie und Intensivmedizin noch attraktiver.

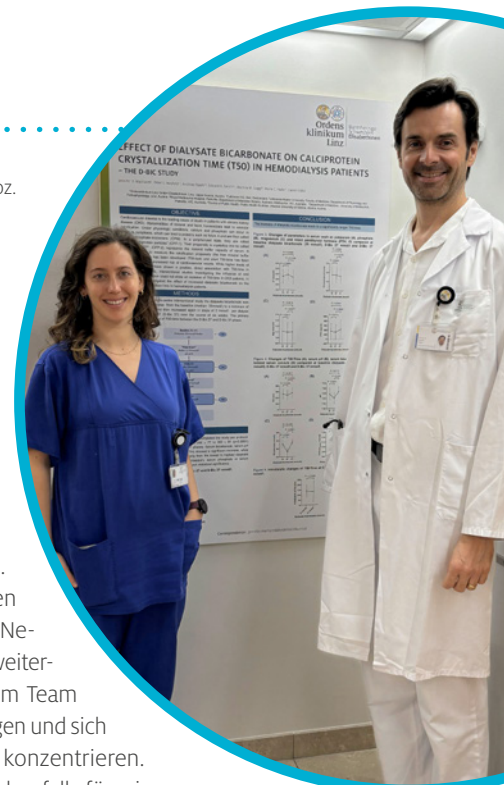
ASS. DR.^{IN} JENNIFER MACHACEK

Im Dienst der Wissenschaft

Seit drei Jahren ist Ass. Dr.ⁱⁿ Jennifer Machacek bereits im Ordensklinikum Linz Elisabethinen tätig. Die Wienerin ist angehende Nephrologin und nimmt für ihren Ausbildungsplatz gerne den langen Anfahrtsweg in Kauf. „Die Ausbildung auf der nephrologischen Abteilung ist so gut, dass es sich auszahlt“, ist sich die Assistenzärztin sicher. Außerdem hat sie hier die Möglichkeit, sich aktiv in der Forschung zu engagieren. Denn obwohl das Ordensklinikum Linz keine Universitätsklinik mit einem großen Forschungsapparat ist, hat wissenschaftliche Arbeit hier lange Tradition. Unter anderem an der Abteilung Nephrologie und Transplantationsmedizin unter der Leitung von Prim. Priv.-Doz. Dr. Daniel Cejka. Der in Europa in seinem Fachgebiet führende Forscher, der erst kürzlich zum Präsidenten von Austrotransplant (Österreichische Gesellschaft für Transplantation, Transfusion und Genetik) gewählt wurde, holt immer wieder junge Kolleg*innen in sein Team. „Das ist nicht selbstverständlich und eine super Chance“, sagt Jennifer Machacek. Sie konnte schon öfters an Forschungsarbeiten mitwirken und verbuchte im Herbst 2024 dann den ersten größeren persönlichen Erfolg beim Kongress der österreichischen Nierengesellschaft. Dort präsentierte die Medizinerin eine eigene Studie und erreichte damit den zweiten Platz beim Posterwettbewerb „ÖGN Baxter Young Investigator Poster Awards“. In ihrer wissenschaftlichen Untersuchung beschäftigte sich die Assistenzärztin damit, wie das Dialysat – die Flüssigkeit, die bei der Blutreinigung zum Einsatz kommt – verändert werden kann, damit die Verkalkung bei chronischen

Ass. Dr.ⁱⁿ Jennifer Machacek mit Prim. Priv.-Doz. Dr. Daniel Cejka vor ihrem ausgezeichneten Poster

Nierenpatient*innen mit einer Mineral- und Knochenstoffwechselstörung hinausgezögert wird. Auch Primar Cejka lobt den Erfolg der Nachwuchsmedizinerin: „Herausragende Mitarbeiter*innen wie Dr.ⁱⁿ Machacek machen diese Ergebnisse erst möglich. Diese Auszeichnungen freuen mich sehr.“ Die angehende Nephrologin möchte sich auch weiterhin aktiv an der Forschung im Team ihres Abteilungsleiters beteiligen und sich dabei auf die Hämodialyse konzentrieren. Allen Kolleg*innen, die sich ebenfalls für wissenschaftliche Arbeit interessieren, rät Jennifer Machacek, sich an die Expert*innen der eigenen Abteilungen zu wenden. „Ich finde es wichtig, junge Kolleg*innen auch darüber zu informieren, dass man nicht nur an einer Uniklinik hochwertige Forschung betreiben kann, sondern dass es auch an kleinen Häusern wie unserem möglich ist, hervorragende wissenschaftliche Arbeit zu leisten“, sagt Machacek abschließend.


[weiterlesen →](#)

Natasha Karpiankova an ihrem zukünftigen Arbeitsplatz im OP

..NATASHA KARPIANKOVA



Als Quereinsteigerin in den OP-Saal

Natasha Karpiankova aus Linz ist eigentlich gelernte Bürokauffrau. Ihre Lehre hat die 21-Jährige in einer Kriseneinrichtung für Kinder und Jugendliche in Leonding

absolviert. Nach ihrem erfolgreichen Lehrabschluss wollte die junge Linzerin eigentlich dort gerne weiterarbeiten, das war aber finanziell für den Arbeitgeber nicht möglich. Für sie war dennoch fix, dass es unbedingt wieder ein Job im Gesundheits- und Sozialbereich werden soll. Mit einer Blindbewerbung stellte sich Natasha damals im Sommer 2022 am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern vor. Das klappte auf Anhieb und sie startete mit Oktober in der HNO-Ambulanz als Ordinationsassistentin. Die Büroarbeit am Stützpunkt machte ihr zwar viel Spaß, aber schon bald merkte Natasha, dass ihr Herz eigentlich viel mehr für die Pflege schlägt. „Immer wenn Notfälle in die Ambulanz gekommen sind, wollte ich lieber in der Behandlungs-Koje mithelfen. Als ich dann bei

einer Operation zusehen konnte, wusste ich wo meine berufliche Reise hingehen wird. Ich will als Pflegerin in den OP!“ Über die nötige dreijährige Ausbildung an der FH Oberösterreich zur DGKP mit der einjährigen Zusatzausbildung für den OP-Saal hatte sich Natasha bereits informiert. Doch dann kam für sie die äußerst positive Nachricht von der Gesundheits- und Krankenpflegeschule „Vinzentinum“ am Ordensklinikum Linz, dass mit Herbst 2024 die dreijährige Ausbildung zur Diplomierten Operationstechnischen Assistenz starten wird. Nach zwei Jahren in der HNO-Ambulanz drückt die 21-Jährige nun wieder mit voller Motivation die Schulbank, um ihren Traum von der Operationstechnischen Assistentin zu verwirklichen. „Ich bin voll happy, dass ich diese Möglichkeit bekommen habe und freue mich schon sehr, bald das OP-Team am Ordensklinikum Linz unterstützen zu können.“

ING. ANDREAS FÜREDER, MA

Vom Techniker zum Organisationsprofi

Andreas Füreder arbeitet seit drei Jahren als Interner Organisationsentwickler.

Seit 13 Jahren geht Andreas Füreder im Ordensklinikum Linz ein und aus. Einziger Unterschied: Der Arbeitsplatz war nicht immer der gleiche. Mehr als zehn Jahre lang arbeitete der Vater zweier Töchter als Medizintechniker bei SANTESIS. „Ich war immer schon an Technik interessiert und habe nach der HTL Radiologietechnologie studiert. Im Ordensklinikum habe ich mich dann um die Bereiche Anästhesie und Intensivmedizin gekümmert“, sagt Füreder. Der 41-Jährige und seine Kolleg*innen waren sehr gefragt. Es kam auch immer wieder vor, dass der Techniker im OP-Saal bei akuten technischen Problemen gebraucht wurde. „Es war ein sehr spannender Job. Trotzdem hat mir nach all den Jahren etwas die Würze gefehlt“, lacht Fürder. Der Technik-Profi entschloss sich kurzerhand, noch ein Studium zu beginnen. „Management von Gesundheitsunternehmen“ – zwei Jahre (2019-2021) paukte er neben seinem Job im Ordensklinikum Linz an der Fachhochschule Krems. Freitagmittag ging es nach dem Job mit dem Zug nach Niederösterreich, wo dann bis acht Uhr abends und am Samstag Vorlesungen auf dem Programm standen. „Das war schon eine sehr intensive Zeit für mich. Aber den Sonntag konnte ich mir zum Glück immer für meine Familie freihalten. Ohne ihre tolle Unterstützung wäre das auch nicht möglich gewesen“, so der 41-Jährige. Das hat er auch zwei Jahre durchziehen müssen. Während der Masterarbeit konnte Füreder in Bildungsteilzeit die Stunden etwas reduzieren. Nach Abschluss des Studiums ging es fast nahtlos in den neuen Job über. „Es war bei uns im Haus eine Stelle in der Organisationsentwicklung ausgeschrieben. Da musste ich nicht lange überlegen“, sagt Füreder. So sitzt er seit Februar 2022 zwar im gleichen Haus, aber nicht mehr auf dem gleichen Arbeitsplatz. Doch was muss der ausgebildete Radiologie-

technologe jetzt eigentlich „programmieren“? „Wir unterstützen Abteilungen dabei, ihre Prozesse und Strukturen zu verbessern. Meine Kolleg*innen und ich kommen auf die Station und erarbeiten gemeinsam mit den Abteilungen mögliche Schritte zur Optimierung, um den Arbeitsalltag zu erleichtern.“ Fehlt denn die Medizintechnik nicht doch ein bisschen? „Das Schrauben fehlt mir schon ab und zu. Trotzdem fühle ich mich in meiner aktuellen Aufgabe richtig wohl. Gerade die vielen sozialen Kontakte, die ich in den zehn Jahren als Medizintechniker knüpfen konnte, bringen mir auch jetzt sehr viel. Ich weiß genau, wie die Häuser ticken.“



SABRINA BERGER, BSC MSC

Masterstudium in der Pflege

Die Genehmigung? Unkompliziert. Das Studium? Anspruchsvoll. Die Möglichkeiten? Unglaublich viele. Das ist die Bilanz, die Sabrina Berger nach Abschluss ihres Masterstudiums „Advanced Nursing Practices“ (ANP) ziehen kann. Die Diplomierte Gesunden- und Krankenpflegerin ist seit 2018 im Ordensklinikum Linz Elisabethinen und hat sich vor knapp drei Jahren für den Studiengang an der IMC Krems entschieden. „Ich habe zuerst meinen Stations- und danach meinen Bereichsleiter gefragt, die die Idee dann bei der Pflegedirektion vorgestellt haben. Die FH-Gebühren wurden übernommen und wir haben vereinbart, dass ich in Bildungsteilzeit gehe“, erzählt die Absolventin. Das Studium ist zwar grundsätzlich berufsbegleitend aufgebaut – Kurse finden jedes zweite Wochenende von Donnerstag bis Samstag statt – ist aber mit 30 ECTS pro Semester doch sehr intensiv.

Im Gegensatz zu anderen Pflege-Masterstudiengängen geht man bei ANP nicht in Richtung Führungsposition oder Lehre, sondern bleibt nah an den Menschen in der klinischen Praxis. Der Fokus liegt dabei auf einer ganzheitlichen Versorgung, vor allem wenn komplexe Krankheitsbilder vorliegen, oder die Behandlung durch unterschiedliche Disziplinen – OP, Bestrahlung, Chemo etc. – notwendig ist. „Oft hat man nur den eignen Bereich im Blick und die Patient*innen hängen in der Luft, weil sie so viele unterschiedliche Ansprechpartner*innen haben“, sagt Sabrina Berger. Mit dem Studium kann sie beispielsweise als Schnittstelle zwischen den verschiedenen Berufsgruppen vermitteln, diese koordinieren und so die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Krankenhaus fördern. „Das Beraten und Befähigen ist für mich am schönsten, sowohl von den Patient*innen selbst als auch der Angehörigen oder dem Pflegepersonal auf den Stationen. Jemandem zu helfen, etwas selbst zu machen – da gibt man so viel Qualität zurück“, erklärt die Pflegerin. Auf welchen Fachbereich sich die 28-Jährige spezialisieren möchte – es gibt beispielsweise APN (Advanced Practice Nurses) für Herzinsuffizienz oder für Cancer Care – steht noch nicht fest. Aber

University of Applied Science

Sabrina Berger bei der Verleihung ihres Mastertitels an der IMC Krems



schon jetzt profitiert sie bei ihrer Arbeit auf der urologischen Station von dem Masterabschluss. „Durch das Studium wird man sensibilisiert, hinterfragt die eigene Arbeitsweise und bricht Routinen auf“, erzählt Sabrina Berger. Das ist für die Weiterentwicklung der Pflege immens wichtig. Auch die Forschung spielt sowohl im Studium als auch in der Pflege an sich eine relevante Rolle. „Gäbe es sie nicht, würden wir immer noch einen Dekubitus eisen und föhnen“, ist sich die Absolventin sicher. Für ihre Masterarbeit hat sie sich damit beschäftigt, welchen Einfluss die Pflege auf die Umsetzung der SDGs (Sustainable Development Goals, Ziele für nachhaltige Entwicklung) hat. Einen sehr großen, wie sich herausgestellt hat – vom Umweltschutz durch Mülltrennen bis hin zur Reduzierung von Ungleichheiten. „Nachhaltigkeit ist nicht nur ökologisch, sondern auch sozial.“

[weiterlesen →](#)

„Im Ordensklinikum Linz sind mehr als 100 verschiedene Berufsbilder vertreten – entsprechend vielfältig sind die Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung oder Neuorientierung innerhalb unserer Organisation. In enger Abstimmung mit den Führungskräften können individuelle Karrierepläne gestaltet werden. Ergänzend dazu eröffnet das umfassende Fort- und Weiterbildungsprogramm den Mitarbeiter*innen zahlreiche Chancen, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse gezielt zu erweitern. Dies stärkt nicht nur ihre fachliche Kompetenz und Expertise, sondern trägt auch zur bestmöglichen Versorgung unserer Patient*innen bei und wirkt sich positiv auf das gesamte Ordensklinikum aus.“

GEORGINE GATTERMAYR, MBA UND
ELISABETH MÄRZINGER, MSCN
Pflegedirektorinnen Ordensklinikum Linz





Drei Fragen an Christine Ries

Mag.ª Christine Ries und ihr Team erarbeiten jedes Jahr ein breit gefächertes Fortbildungsprogramm.

- Vom Medizintechniker zum Organisationsprofi, eine Ordinationsassistentin, die jetzt an der FH Gesundheitsberufe für einen
- Pflegeberuf lernt oder eine angehende Nephrologin, die sich in der Forschung engagiert – die Möglichkeiten am Ordensklinikum Linz sind breit gefächert. Mag.ª Christine Ries, MSc, Leiterin der Personalentwicklung am Ordensklinikum Linz, beantwortet in drei Fragen, was in Oberösterreichs onkologischem Leitspital alles möglich ist.

MITEINANDER: Welche Karrieremöglichkeiten gibt es bei uns im Haus?

RIES: Mit dem Begriff „Karriere“ gehe ich eher vorsichtig um. Weitläufig wird hier meist ausschließlich die Entwicklung nach oben verbunden, was aber per Definition nicht richtig ist. Im Grunde beschreibt Karriere die Laufbahn eines jedem in seinem Berufsleben. Dieser Weg kann sehr unterschiedlich aussehen und es ist die Kernaufgabe der Personalentwicklung, diese Wege zu begleiten und zu unterstützen.

MITEINANDER: Welche Angebote zur Weiterentwicklung haben wir im Haus?

RIES: Mein Team und ich erarbeiten jedes Jahr ein sehr buntes innerbetriebliches Fortbildungsprogramm, das neben fachlichen Themen auch viele Angebote für die Persönlichkeitsentwicklung bietet, sowie ein umfassendes Führungskräfte-Entwicklungsprogramm. Entwicklung passiert jedenfalls nicht nur auf fachlicher Ebene, sondern soll viel stärker auf individueller, persönlicher Ebene ermöglicht und gesehen werden.

MITEINANDER: Was raten Sie Kolleg*innen, wenn sie sich im Unternehmen verändern möchten und wohin sollen sich Mitarbeiter*innen bei Fragen wenden?

RIES: Wenn jemand einen Veränderungsdruck spürt, und das kann ganz unterschiedliche Auslöser und Ausprägungen haben, rate ich, dem unbedingt nachzugehen. Erste Ansprechpartner*innen sind jedenfalls die Führungskräfte. In einem nächsten Schritt können wir in der Personalentwicklung dabei unterstützen, herauszufinden, was denn eine mögliche nächste Richtung im Ordensklinikum sein könnte. Wenn Interesse für eine bestimmte Stelle besteht, führen meine Kolleg*innen aus dem Personalreferat auch eine vertrauliche Veränderungswunschliste. Fakt ist, dass es aufgrund der Größe unseres Hauses und den vielen Berufsgruppen, die hier zu einem Ganzen beitragen, tatsächlich viele Möglichkeiten gibt, natürlich unter Berücksichtigung verschiedener Rahmenbedingungen.

[L. Gattringer
S. Hammer-Mozer
K. Mühlberger
M. Prieschl]



„Anhand der beeindruckenden Leistungen dieser Mitarbeiter*innen wird deutlich, welche vielfältigen Möglichkeiten im Ordensklinikum Linz geboten werden. In Zusammenarbeit mit unserer Personalabteilung versuchen wir stets, die besten Karrierewege für unsere Mitarbeiter*innen auszuarbeiten. Sollte sich der oder die eine oder andere beruflich verändern wollen, sind wir bemüht, dies bei uns im Ordensklinikum zu ermöglichen.“

DR. MICHAEL GIRSCHIKOFSKY UND DR. STEFAN BEYERLEIN
Ärztliche Direktoren Ordensklinikum Linz

Absolvent*innen der Diätologie für die Zukunft im Gesundheitswesen

- Hier stellen sich Absolvent*innen des Studienganges Diätologie vor und geben
- einen Einblick in ihren Ausbildungsweg sowie in ihre aktuelle Tätigkeit.

SR. JOHANNA ZIEBERMAYR



Wie ist dein Ausbildungsweg verlaufen?

Lebensmittel haben mich schon immer fasziniert – die Vielfalt an Farben, Duft und Geschmack, sowie der kreative Prozess der Zubereitung. Nach meiner Lehre zur Köchin sammelte ich Küchenerfahrung im In- und Ausland, packte beim Brotbacken mit an, lernte beim Metzgermeister ebenso wie bei Spitzenköch*innen. Die Arbeit in der Krankenhausküche weckte dann mein Interesse für die Diätetik. So holte ich die Berufsreifeprüfung nach, studierte Diätologie an der FH Gesundheitsberufe OÖ (2015-2018) und arbeitete anschließend als Diätologin im Ordensklinikum Linz.



In welchen Bereichen bist du jetzt tätig bzw. was sind deine Tätigkeitsbereiche?

Vor vier Jahren wechselte ich wieder in die Küche – eine Herzensentscheidung. Es braucht ein fachlich kompetentes, motiviertes Team und gute Planung, um geschmackvolle, auf die Patient*innen individuell abgestimmte Mahlzeiten in guter Qualität und größerer Menge zuzubereiten. Zu meinen Aufgaben gehören die Erstellung und Weiterentwicklung von Speiseplan und Rezepturen, sowie die Themen Diätetik und Nachhaltigkeit.



Was schätzt du an deiner Arbeit besonders?

Gesunde Ernährung und ein achtsamer Umgang mit Lebensmitteln ist uns im Ordensklinikum Linz wichtig. Denn Lebensmittel sind kostbar! Und jede Entscheidung, die wir treffen – was wir einkaufen, was und wie viel wir kochen – hat eine Auswirkung auf die Umwelt, unser Klima und unsere Gesundheit. Genussvoll, gesund und nachhaltig ist kein Widerspruch – das find' ich genial.

MICHAELA PERNDL, BSC



Wie ist dein Ausbildungsweg verlaufen?

Mein Ausbildungsweg begann mit einem landwirtschaftlichen Maturaabschluss, gefolgt von einem prägenden Auslandsaufenthalt. Anschließend entschied ich mich für das Studium der Diätologie – die perfekte Verbindung aus Nähe zum Menschen, Ernährung und Medizin.



In welchen Bereichen bist du jetzt tätig bzw. was sind deine Tätigkeitsbereiche?

Als leitende Diätologin am Kepler Universitätsklinikum bin ich für die Diätologie des gesamten Klinikums sowie für die Humanmilchbank verantwortlich – ein vielseitiges Aufgabenfeld, das täglich neue Herausforderungen mit sich bringt. Zusätzlich leite ich das Ernährungsteam und engagiere mich im MTD-Beirat, wodurch ich mein Wissen und meine Ideen aktiv in interdisziplinäre und multiprofessionelle Projekte einbringen kann.



Was schätzt du an deiner Arbeit besonders?

Die Vielseitigkeit meines Tätigkeitsfelds, die ständige Möglichkeit zu lernen und zu wachsen, sowie die Menschen – sowohl Patient*innen als auch Mitarbeiter*innen – die mir begegnen und mich immer wieder motivieren und inspirieren.

OLIVER SCHMÜCKER, BSC



Wie ist dein Ausbildungsweg verlaufen?

Nach der HAK-Matura und dem Zivildienst habe ich acht Jahre lang bei der Österreichischen Gesundheitskasse im Verwaltungsbereich gearbeitet. Um mehr mit Menschen zu arbeiten und ihnen helfen zu können, habe ich mich dazu entschieden, Diätologie zu studieren.



In welchen Bereichen bist du jetzt tätig bzw. was sind deine Tätigkeitsbereiche?

Im Moment baue ich mir gerade meine Selbstständigkeit als freiberuflicher Diätologe im Online-Setting auf. Ich spezialisiere mich dabei auf Männer, die Gewicht reduzieren und ein bewussteres Leben führen wollen. Da ich früher selbst übergewichtig war, steckt bei diesem Thema meine ganze Leidenschaft dahinter.



Was schätzt du an deiner Arbeit besonders?

Meine Klienten auch über einen längeren Zeitraum betreuen und meine eigenen Ideen und Konzepte so umsetzen zu können, wie ich das für sinnvoll erachte. Beispielsweise indem auch die Themen Mindset und Achtsamkeit im Alltag besprochen werden.

Aktuelle Bewerbungszeiten

Noch bis 15. August: Biomedizinische Analytik, Gesundheits- und Krankenpflege, Radiologietechnologie sowie alle Hochschullehrgänge (Pflege)

Noch bis 30. Juni: Joint Master Studiengang „Applied Technologies for Medical Diagnostics“

Die Bewerbungen erfolgen online über <https://obs.fh-gesundheitsberufe.at/>

„Die Anästhesie ist ein geniales Fach“

- „Wir sind Österreicher. Wir haben immer geplant, irgendwann zurückzukommen.“
- Dieses Vorhaben hat der neue Abteilungsleiter der Anästhesie und Intensivmedizin am Ordensklinikum Linz Elisabethinen, Primar Univ.-Prof. Dr. Kurt Rützler, nach neun Jahren in Cleveland in den USA Anfang Jänner in die Tat umgesetzt. Im Sommer werden ihm seine Frau, sein Sohn und die zwei Familienkatzen nach Oberösterreich folgen.

Als begeisterter Rettungssanitäter sei ihm der Wunsch, Medizin zu studieren quasi „in die Wiege gelegt“ worden, so der gebürtige Vorarlberger. Und er hat sich für die für ihn absolut passende Richtung entschieden: „Die Anästhesie ist ein geniales Fach, ich könnte mir kein schöneres vorstellen“, sagt der neue Primar und schwärmt weiter: „Anästhesist*innen sind in der Notfallmedizin, in der Schmerztherapie, im OP und in der postoperativen Intensivmedizin im Einsatz – wir sind also die peri-operativen Manager*innen der Patient*innen.“

Dabei setzt der 47-Jährige nicht nur auf Behandlungsmöglichkeiten der Schulmedizin: „Vor Operationen kann zum Beispiel die Ernährung eine sehr große Rolle spielen, etwa wenn es um Proteinaufbau geht. Eine gute Vorbereitung kann im Extremfall zwischen Leben und Tod entscheiden.“

Herausforderung Personalmangel

Als vorrangige Aufgabe in seiner Abteilung sieht der neue Leiter den Personalmangel: „Wir befinden uns mitten in einer Personalkrise und haben ein Nachwuchsproblem, das müssen wir angehen.“

Positiv ist für Prim. Univ.-Prof. Dr. Rützler, dass das Kernteam am Ordensklinikum Linz

Elisabethinen „wirklich zusammengewachsen“ ist: „Wir haben sehr gute Mediziner*innen und Pflegekräfte im Team, ich habe den Eindruck, dass die Tätigkeit für jede und jeden ein Traumjob ist.“ Eine Rückkehr nach Österreich hatte der Neu-Oberösterreicher gemeinsam mit seiner Frau zwar gedanklich schon geplant, dass es ihn aber nun nach Linz verschlagen hat, war Zufall: „Viel Gutes kommt unverhofft, man kann vieles im Leben nicht planen.“ Geplant für den Sommer ist allerdings, dass seine Frau und sein 13-jähriger Sohn auch nach Oberösterreich ziehen werden – gemeinsam mit den zwei Maine-Coon-Katzen und am liebsten in ein Haus im Grünen. Seine erwachsene Tochter lebt bereits in der Steiermark.

Wichtig ist dem neuen Abteilungsleiter auch, dass er Zeit für seine Hobbys findet. Vor allem ein Engagement ist ihm besonders wichtig: Seine Tätigkeit als einer der Mannschaftsärzte im Schweizer Alpin-Skitem. „Das mache ich jetzt seit elf Jahren, dort sind Freundschaften entstanden und ich habe Olympiasieger*innen und Weltmeister*innen begleiten dürfen. Das möchte ich als Hobby unbedingt weitermachen“, so Prim. Univ.-Prof. Dr. Rützler und ergänzt: „Denn man muss immer über den Tellerrand schauen. Als Mediziner, als Abteilungsleiter und als Privatmensch.“

[K. Mühlberger]



Prim. Univ.-Prof. Dr. Kurt Rützler als Redner beim Anästhesieforum in Linz. Seit Jänner ist er neuer Abteilungsleiter der Anästhesie und Intensivmedizin am Ordensklinikum Linz Elisabethinen. Im Bild rechts mit der Schweizer Skirennläuferin Michelle Gisin.



„In der Anästhesie waren die coolsten Typen“



Prim. Priv.-Doz. Dr. Alexander Kulier war 13 Jahre lang am Ordensklinikum Linz Elisabethinen und schätzte vor allem den „besonders wertschätzenden Umgang“.

- **Zwar sei die Entscheidung für die Anästhesie eher Zufall**
- **gewesen, bereut habe er sie jedoch nie, sagt der ehemalige**
- **Abteilungsleiter der Anästhesie und Intensivmedizin am Ordensklinikum Linz Elisabethinen, Prim. Univ.-Doz. Dr. Alexander Kulier. Auch in der Pension will er seiner Wahlheimat Linz treu bleiben und bei der Organisation des von ihm ins Leben gerufenen Anästhesie-Kongresses wird er ebenfalls noch eine entscheidende Rolle spielen.**

Die Naturgeschichte hat den gebürtigen Klosterneuburger schon immer fasziniert. Die Entscheidung für ein Medizinstudium war deshalb eine logische Folge. Dass er sich für das Fachgebiet der Anästhesie entschieden hat, war dagegen Zufall. „Jobs zu finden war damals eher schwierig, am Anfang habe ich alles gemacht – von Latein-Nachhilfe geben bis hin zum Reifen wechseln“, sagt Prim. Univ.-Doz. Dr. Alexander Kulier. Ein Jobangebot in der Anästhesie hat er dann angenommen: „Dort waren einfach die coolsten Typen.“ Im Krankenhaus Rottenmann und dann in Graz war er von Anfang an stark gefordert, denn entlang der damals so genannten „Gastarbeiterroute“ durch die Steiermark kam es zu vielen und teilweise schweren Unfällen. „Wir haben uns damals viel selbst beigebracht. Aber immer dann, wenn ich mich leicht überfordert gefühlt habe, habe ich mich gespürt“, zieht der 66-Jährige aus dieser beruflichen Station und aus vielen weiteren Arbeitserlebnissen Resümee.

Wichtig sei ihm auch immer das wissenschaftliche Arbeiten gewesen. Zwischen 1994 und 1996 verbrachte er dank eines Stipendiums der Akademie der Wissenschaften in Milwaukee Wisconsin in den USA. Nach seiner Habilitation sei es dann Zeit gewesen weiterzuziehen. Die Entscheidung für das Ordensklinikum Linz Elisabethinen bezeichnet er im Nachhinein als „richtig auf jeder Ebene“. Unter anderem auch wegen der Atmosphäre des Krankenhauses: „Hier gibt es einen besonders wert-

schätzenden Umgang und eine hervorragende Versorgung.“ Besonders die Zeit der Corona-Pandemie habe ihn und seine Abteilung gefordert, sei aber auch „belohnend“ gewesen. Die Fusion der drei Anästhesie-Abteilungen sieht Prim. Priv.-Doz. Dr. Kulier positiv und letztlich alternativlos: „Durch diese Fusion wird das Spektrum unserer Anästhesie viel breiter und damit interessanter.“

Auch in der Pension weiter Wahl-Linzer

Drei Jahre ist der ehemalige Primar schon Wahl-Linzer – und das soll auch so bleiben. „Ich habe Freund*innen und mein medizinisches Netzwerk hier. Linz ist eine coole Stadt mit besonders netten Menschen.“ Wenn er nicht in Linz ist, besucht er regelmäßig seine Enkel in Kopenhagen. Und die vermehrte Freizeit wird er auch zum Tarockieren, Mountainbiken und Gitarre spielen nutzen. Natürlich werde ihm die Arbeit fehlen, denn: „Ich habe mit unglaublich vielen sehr liebenswerten Mitarbeiter*innen und Kolleg*innen zusammenarbeiten dürfen.“ Doch so ganz sagt der Anästhesist mit Leib und Seele dem Ordensklinikum noch nicht „Adieu“. Zumindest in den nächsten Jahren wird er sich noch aktiv an der Organisation des Anästhesieforums (AFEL) beteiligen, ein von ihm ins Leben gerufener Kongress, der sich im Laufe der Jahre zum größten internationalen Kongress in Österreich entwickelt hat und jedes Jahr mit internationalen Expert*innen aufwarten kann. „Der Kongress ist mein ‚Baby‘. Wildfremde Leute sind in den vergangenen Jahren nach Linz gekommen und gehen als Freund*innen.“ Und manche kommen sogar wieder – wie sein Nachfolger, Prim. Prof. Dr. Kurt Rützler.

[K. Mühlberger]

Werte tragen uns durch Veränderungen

- In der Titelgeschichte dieser Ausgabe unseres
- Mitarbeiter*innen-Magazins erzählen Kolleg*innen
- von ihrem beruflichen Werdegang und ihrem persönlichen Weg im Ordensklinikum Linz. Dabei zeigt sich, dass es den Mut und die Bereitschaft zur Veränderung braucht, um sich weiterzuentwickeln und dort anzukommen, wo es einen hinführt und man die Fähigkeiten und Begabungen am besten einsetzen kann. Wir alle wissen, dass Veränderung eine fixe Konstante im Leben ist. Schon der griechische Philosoph Heraklit wusste, dass nichts so beständig ist wie der Wandel. Was aber gibt uns Halt in einer Welt der tiefgreifenden und rasanten Veränderungen?

Denken wir einmal zurück. Seit wir uns erinnern können, haben wir uns verändert und weiterentwickelt. In der Kindheit haben wir staunend und spielerisch die Welt erkundet. In der Schule wurde dieses Lernen strukturiert, kanalisiert und im besten Fall auch dahingehend gefördert, dass wir selbständig neue Horizonte suchen und die beruflichen Weichen stellen konnten. Die Wichtigkeit des lebenslangen Lernens wurde uns später sicher auch beim Eintritt ins Berufsleben bewusst, und natürlich war auch das persönliche Leben in Familie und Gesellschaft ständigen Veränderungen unterworfen. Es hängt von der jeweiligen Persönlichkeit ab, ob wir Veränderungen gegenüber offen und neugierig oder eher skeptisch und zurückhaltend sind. Aber egal, ob wir sie lieben oder nicht, entziehen können wir uns nicht. Es ist wie in der Natur, die sich in all ihren Abläufen und Zyklen in ständiger Veränderung befindet.

Daraus könnte man ableiten, dass wir diesem natürlichen Dauerzustand des laufenden Wandels doch eher gelassen gegenüberstehen könnten. Aber wir wissen, dass es nicht so ist. In unserer Welt ist vieles im Umbruch, was uns große Sorgen macht. Von tiefgreifenden Veränderungen in unserer Gesellschaft bis zu neuen politischen Szenarien in verschobenen Machtverhältnissen, von verfahrenen Krisen und Kriegen bis zu den immer deutlicher werdenden Auswirkungen des Klimawandels. Technologien wie die KI haben überall Einzug gehalten und eröffnen uns ungeahnte Möglichkeiten.

Es scheint nichts mehr unmöglich zu sein. Flexibilität, Agilität, Multitasking und viele andere Schlagwörter sind allgegenwärtig und lassen in uns mitunter das Gefühl aufkommen, all diesen Entwicklungen ausgeliefert zu sein und nicht mehr mithalten zu können.

Veränderung eröffnet Chancen - und Werte halten uns

Wenn wir bei Heraklits These bleiben, dass die einzige Konstante im Leben die Veränderung ist, dann müssen wir uns ebenfalls vergegenwärtigen, dass gerade Veränderungen im Laufe der Geschichte auch viel Gutes gebracht haben. Viele Veränderungen brechen nicht einfach über uns herein, sondern sind das Resultat von Entwicklungen, die wir selbst in Gang brachten und durch unsere Entscheidungen auch selbst in der Hand haben. Das ist im Leben jedes* und jeder* Einzelnen nicht anders als im großen Gefüge des menschlichen Zusammenlebens. Was wir in unserem jeweiligen Umfeld tun und wie wir unser Zusammenleben gestalten, hat Auswirkungen auf unsere Gesellschaft. Manchmal scheint es verlockend, sich in die Sicherheit des Vertrauten zurückzuziehen. Unsere täglichen Herausforderungen verlangen aber auch klare Haltungen von uns. Setzen wir der Annahme „Ich kann eh nichts machen, und auf mich kommt es nicht an“ eine Haltung entgegen, in der wir uns auf der Basis unserer persönlichen und christlichen Werte mit Offenheit und Neugier den Themen unserer Zeit nicht verschließen!

Werte wie „Menschlichkeit“ oder „Achtung der Würde jedes Menschen“ helfen uns als grundlegende Orientierungspunkte bei den vielen kleinen Entscheidungen des Alltags. „Leben wir nicht so, als ob es rund um uns keine Not gäbe,“ diese Aufforderung haben wir unlängst gehört, als wir diesen Text verfassten, und der Leitspruch unseres Ordensklinikums „Der Not der Zeit begegnen, um die Menschen wieder froh zu machen“, kam uns dabei in all seinen vielschichtigen Dimensionen sofort wieder in den Sinn. Sind wir also besonnen in unserem Denken, achtsam in unserem Tun und aufmerksam in unseren Beziehungen. Setzen wir die kleinen Schritte, die uns möglich sind. Geben wir uns auch die nötige Zeit, in Veränderungen hineinzuwachsen. Es stimmt schon, die Rasanz, mit der Neues auf uns einströmt, scheint dem zu widersprechen. Oft braucht es auch rasche Entscheidungen und unmittelbares Handeln, aber ein positiver Wandel auf lange Sicht braucht immer auch Besonnenheit und Zeit. Der amerikanische Philosoph und Schriftsteller Ralph Waldo Emerson formulierte diese Wahrheit schon vor über einem Jahrhundert sehr treffend mit folgenden Worten: „Die Jahre lehren viel, was die Tage niemals wissen“.

Ein möglicher Ansporn für uns, dort wo wir leben und gebraucht werden, unsere Tage so zu gestalten, dass uns die Jahre einmal recht geben werden.

[A. Retschitzegger
R. Kranewitter-Wagner]

Wir gratulieren 29 neuen Oberärzt*innen!

- „Wir freuen uns sehr, dass wir heuer 29 junge Mediziner*innen zu Oberärzt*innen ernennen konnten. Mit ihrem fachlichen und menschlichen Engagement haben sie sich diese Auszeichnung redlich verdient. Damit möchten wir im Namen des Ordensklinikum Linz unsere Anerkennung und Wertschätzung ausdrücken“, sagen die beiden Geschäftsführer Dr. Stefan Meusburger, MSc und MMag. Walter Kneidinger. In feierlichem Rahmen überreichten der ärztliche Direktor Elisabethinen, Dr. Michael Girschikofsky, und Stv. Ärztlicher Direktor Barmherzige Schwestern, OA Dr. Christian Schiller, MBA am 30. Jänner die Urkunden.

OA DR. CHRISTOPH AICHINGER

ELI • Interne 1

Dr. Christoph Aichingers Weg war stets von besonderer Sorgfalt geprägt, eine Eigenschaft, die ihn auszeichnet! Die Wahl der „alten“ Ausbildungsordnung, zeigt seine Entschlossenheit, sich der Medizin in ihrer ganzen Tiefe zu widmen. Nach dem Studium in Wien begann er 2011 im Ordensklinikum Linz Elisabethinen seine allgemeinmedizinische Ausbildung. 2016 wechselte er in die Abteilung Interne 1 für die Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin, die er 2021 abschloss. Direkt im Anschluss begann er mit der Zusatzqualifikation in der Hämatonkologie, für die sich Christoph durch seine Erfahrungen im Turnus begeisterte und – wie er selbst sagt – vor allem durch das großartige Team, das ihn unterstützte und inspirierte. Die Kombination aus Spitzenmedizin, direktem Patient*innenkontakt und den „handwerklichen“ Tätigkeiten fasziniert ihn und macht seine Arbeit so wertvoll. Seit 2022 bringt er zudem seine Expertise in der pneumoonkologischen Ambulanz und im Thoraxboard ein. In der Freizeit steht seine Familie mit Gattin Katharina und den Kindern Samuel und Carolina im Mittelpunkt. Außerdem ist er leidenschaftlicher Läufer. Auch das Bergwandern und das Reisen bereichern sein Leben und geben ihm die Energie, die er in seinen beruflichen Alltag einbringt. Wir gratulieren herzlich zur Oberarztternennung!



Fachgebiet. Seine Patient*innen wissen, dass sie bei ihm in besten Händen sind – sowohl fachlich als auch menschlich. Denn was ihn auszeichnet, ist nicht nur sein unermüdlicher Einsatz für das Wohl der Patient*innen, sondern auch seine Fähigkeit, Empathie und Professionalität in perfekter Harmonie zu vereinen. Mit seiner positiven Grundhaltung findet Lukas stets den richtigen Ton und vermittelt das Gefühl, dass jede Herausforderung zu bewältigen ist. Diese Einstellung wirkt ansteckend und trägt entscheidend zum guten Arbeitsklima auf der Abteilung bei. Für uns ist er jemand, der Ruhe und Zuversicht ausstrahlt, auch wenn es einmal stürmisch wird. Wir freuen uns mit Oberarzt Lukas Aufreiter und wünschen ihm und seiner Familie nur das Beste für die gemeinsame Zukunft.

OA DR. PETER DERNTL

BHS • Interne 2

Dr. Peter Derntl beendete 2017 sein Medizinstudium in Innsbruck und begann im Oktober des gleichen Jahres mit der Basisausbildung im Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern. Danach absolvierte Dr. Derntl die Ausbildung zum Facharzt für Innere Medizin mit Schwerpunkt Kardiologie. Ende 2023 schloss er diese mit der kardiologischen Facharztprüfung (und zusätzlich europäischen Facharztprüfung für Kardiologie) erfolgreich ab. Seit Anfang 2024 ist Dr. Derntl als Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie an der Internen 2 tätig und hat die Leitung der Station 2F übernommen. Seine kardiologischen Schwerpunkte sind die Betreuung von Patient*innen mit Kardiomyopathie und Herzinsuffizienz, die Kardiokologie und vor allem auch bildgebende Verfahren wie die Echokardiographie und das Herz-MRT. Unter anderem ist Dr. Derntl für die Ausbildung der Assistent*innen, Turnusärzt*innen, KPJ-Student*innen und Famulant*innen verantwortlich und leistet einen wesentlichen Beitrag in der Pflegeausbildung. Mit seiner Empathie und großem fachlichen Wissen versorgt er seine Patient*innen exzellent. Er wird sowohl bei den Ärzt*innen als auch bei der Pflege sehr respektiert und geschätzt. Dr. Derntl ist bereit, medizinische und organisatorische Verantwortung zu übernehmen und verdient daher den Titel eines Oberarztes. Wir sind sehr froh und dankbar, dass er im Team der Kardiologie arbeitet.



OA DR. LUKAS AUFREITER

BHS • Interne 4

Dr. Lukas Aufreiter ist mehr als nur ein hervorragender Mediziner – er ist ein Ruhepol, eine Konstante in einem oft hektischen Umfeld. Er hat die außergewöhnliche Gabe, in stressigen Situationen den Überblick zu behalten, Entscheidungen besonnen zu treffen und den Menschen niemals aus den Augen zu verlieren. Diese Ausgeglichenheit, gepaart mit seinem Fachwissen, macht ihn nicht nur zu einem geschätzten Kollegen, sondern zu einer zentralen Säule der Abteilung. Sein Schwerpunkt, die Hepatologie, ist ein komplexes und forderndes



OÄ DR.^{IN} MICHAELA BOXLEITNER BHS • Anästhesie

Dr.ⁱⁿ Michaela Boxleitner hat ihre ärztliche Ausbildung in der Schweiz begonnen und ist im September 2019 an unsere Abteilung gewechselt, wo sie die Facharztausbildung mit November 2022 erfolgreich abgeschlossen hat. Aktuell ist sie gerade intensiv damit beschäftigt, ihre Expertise im Bereich Kinderanästhesie zu erweitern. Wir schätzen an Frau Dr.ⁱⁿ Boxleitner ihre große Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt, mit der sie unsere großen und kleinen Patient*innen betreut. Neben ihrer sehr verlässlichen klinischen Arbeit haben wir Frau Dr.ⁱⁿ Boxleitner als herausragende Vokalistin bei diversen Festen unserer Abteilung kennengelernt. Wir freuen uns mit Frau Dr.ⁱⁿ Boxleitner über die Ernennung zur Oberärztin und danken ihr für ihre sehr wertvolle Mitarbeit in den vergangenen Jahren.



OÄ DR.^{IN} ANNALISA GIANA ELI • Chirurgie

Vor nunmehr zwei Jahren ist Dr.ⁱⁿ Annalisa Giana als bereits fertig ausgebildete Fachärztin für Allgemein- und Viszeralchirurgie vom Kepler Universitätsklinikum zu uns in das Ordensklinikum Linz Elisabethinen gewechselt. Sie war von Anfang an ein Gewinn für die Abteilung, denn seither bereichert sie unsere chirurgische Mannschaft mit ihrem frohen Gemüt, ihrer Kollegialität und ihrer fachlichen Expertise, speziell am Sektor der Proktologie. Sie leitet seit Kurzem auch die proktologische Ambulanz und wird durch ihren Einsatz unsere Expertise und unseren Ruf auf diesem Gebiet definitiv vorantreiben. Liebe Annalisa, wir sind stolz, dich in unserem chirurgischen Team zu haben und freuen uns somit sehr, deinen Einsatz mit der Ernennung zur Oberärztin belohnen zu dürfen.



OA DR. MARTIN GSTÖTTENMAYR ELI • Anästhesie

Dr. Martin Gstöttenmayr hat seine Ausbildung zum Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin am Ordensklinikum Linz Elisabethinen mit Ergänzung am UKH sowie am Standort Barmherzige Schwestern gemacht und seine Facharztprüfung vor zwei Jahren mit Bravour bestanden. Er ist ein ausgesprochen fleißiger, kompetenter und bei allen Kolleg*innen beliebter Mitarbeiter, der sich immer wieder durch fachliche und organisatorische Initiativen auszeichnet. Aus diesen Gründen ist er auch innerhalb unserer Abteilung in kürzester Zeit zum Mittelbau-Vertreter geworden. Als solcher und weil er außerdem großes Interesse an EDV-gestützten Methoden hat, ist er auch in organisatorische Aufgaben wie zum Beispiel die Abhaltung der Abteilungs-Klausur eingebunden. Des Weiteren ist er auch hochaktiv, was Fortbildungen, Kongresse sowie Hospitationen betrifft und immer an neuen Entwicklungen und Methoden interessiert. Fachlich ist er in allen Bereichen zu Hause und hochkompetent und hat auch schon Erfahrung gesammelt in der Heranführung junger Kolleg*innen an das Fach. Wir sind äußerst froh, einen so engagierten jungen Mitarbeiter in unseren Reihen zu haben!



OÄ DR.^{IN} JASMINA ALIBEGOVIC-ZABORSKY ELI • Interne 2

Es spricht für das außergewöhnliche Arbeitsklima am Ordensklinikum Linz Elisabethinen, dass Dr.ⁱⁿ Jasmina Alibegovic-Zaborsky ihrem Vater – langjähriger Stationsarzt auf der Urologie – ins Ordensklinikum Linz Elisabethinen gefolgt ist. Sie hat sich nach der Turnusausbildung im Haus die Kardiologie als Profession ausgesucht und sowohl die Fachärztinnenausbildung für Innere Medizin als auch das Zusatzfach Kardiologie hier absolviert. Sie ist eine herzliche und zugleich durchsetzungskräftige Ärztin, bei der die Patient*innen immer im Mittelpunkt stehen, die immer ein Lächeln auf den Lippen hat und auch ihre eigenen Ziele sehr genau kennt. Die Kolleg*innen sind ihr ebenfalls sehr wichtig. Aktuell verfolgt sie beruflich die weitere Spezialisierung zur Elektrophysiologin, die sie sehr akribisch und konsequent betreibt. Jasmina ist verheiratet und ihr Sohn Jan steht in ihrem Leben ganz oben. Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung zur Oberärztin!



OÄ DR.^{IN} SILJA-MARIA TRÄGNER BHS • Anästhesie

Dr.ⁱⁿ Silja-Maria Trägner hat einen großen Teil ihrer Ausbildung im Fach Anästhesiologie und Intensivmedizin am Kepler Universitätsklinikum absolviert. Die Ernennung zur Fachärztin erfolgte im September 2022. Sie hat sich schnell als kompetente und pragmatische Ansprechpartnerin für unsere operativen Kolleg*innen etabliert. Wir schätzen Frau Dr.ⁱⁿ Trägner für ihre große Hilfsbereitschaft und ihre Kollegialität. Ihr großes Interesse gilt dem Herzultraschall, der intravenösen Anästhesie und der Beatmung mit speziellen dünnen Beatmungsschläuchen (Evone®). Wir freuen uns mit Frau Dr.ⁱⁿ Trägner über die Ernennung zur Oberärztin und danken ihr für ihre sehr wertvolle Mitarbeit.



OA DR. DANIEL DOMES BHS • Radiologie

Dr. Daniel Domes hat seine gesamte Ausbildung zum Facharzt für Radiologiediagnostik im Ordensklinikum Linz und beim Spitalspartner im Konventhospital Barmherzige Brüder absolviert. Hauptsächlich war er am Standort Barmherzige Schwestern tätig, ist aber auch in Rotation am Standort Elisabethinen und bei den Barmherzigen Brüdern tätig gewesen. Er ist nicht nur ein kompetenter und breit ausgebildeter radiologischer Facharzt, sondern auch ein geschätzter Mitarbeiter unseres Teams, dessen Schwerpunkt in der Schnittbild-diagnostik liegt. Er verfügt in diesem Bereich über breite Kenntnisse. Im speziellen verstärkt er auch das Mamma-Team und ist bei den onkologischen Boardbesprechungen regelmäßig eingesetzt. Dr. Daniel Domes ist bestens geeignet als Oberarzt, um das Team der Radiologie auch in Zukunft zu stärken. Wir gratulieren sehr herzlich!

weiterlesen →



OA DR. WILFRIED HEJKRLIK

BHS • ZIAM

Dr. Wilfried Hejkrlik beendete sein Studium der Humanmedizin im Juli 2016, war seither in all seinen Ausbildungsjahren dem Ordensklinikum Linz treu und machte nur einen kurzen Abstecher zur Neurologie am Kepler Universitätsklinikum. Herr Dr. Hejkrlik hat das Diplom für Schmerzmedizin, Geriatrie und Palliativmedizin, sowie Notarzt- und Ernährungsmedizin. Er ist seit Jänner 2020 Stationsarzt auf der Akutgeriatrie und Remobilisation 6F im Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern. Sein unübersehbares Markenzeichen sind seine langen Haare mit Pferdeschwanz, er ist glühender Heavy Metal-Fan (auf einem dieser Festivals hat er auch seine Frau Sara kennen gelernt) und spielt selbst Schlagzeug, musste jedoch mangels Proberaum seine Musikkarriere frühzeitig beenden. Er ist ein ausgeprägter Familienmensch, zurzeit herrscht große Vorfreude auf das erste Kind. Außerdem reist Wilfried Hejkrlik sehr gerne in Österreich – Wald und Wasser haben es ihm angetan, weniger die Berge. Sein Lieblingsgebiet ist die Steiermark. Die Liebe zur Natur lebt er in einem neuen Haus in Wilhering mit Garten. Sein neues Hobby sind Holzarbeiten (wie selbst geschreinerte Blumenkästen), PC-Hardware und der Fitnessbereich im eigenen Haus.



war ihm fortan ein wichtiger Mentor. Unter dessen Leitung erlebte er die Kombination von klinischer Arbeit und akademischer Forschung. Im Jahr 2022 schloss David seine Facharztausbildung ab. Bereits seit Beginn seiner Laufbahn widmete er sich der wissenschaftlichen Erforschung der positiven Auswirkungen von körperlichem Training auf onkologische Patient*innen. Dieser Schwerpunkt führte ihn dazu, begleitend ein Doktoratsstudium an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität Salzburg aufzunehmen und eine sportmedizinische Ausbildung zu absolvieren. Diese Qualifikationen ermöglichten ihm schließlich, 2022 das sportmedizinische Institut Linz zu übernehmen. Im gleichen Jahr wechselte David an unsere Abteilung am Ordensklinikum Linz Elisabethinen, wo er eine führende Rolle im Bereich der Uro-Onkologie übernahm und am Aufbau des Uroonkologischen Zentrums beteiligt ist. Zu Hause findet David Ausgleich durch gemeinsame Zeit und Sport mit seiner Freundin, Familie und seinem Hund. Herzlichen Glückwunsch zur Ernennung zum Oberarzt!

OÄ MAG.^a DR.^{IN} NICOLA KARASEK

BHS • Radioonkologie

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nicola Karasek ist seit über zehn Jahren an unserer Abteilung, der Radioonkologie, tätig. Davor arbeitete sie auf der Sonderklassenstation als Sekundärärztin. Zunächst war angedacht, dass sie nach ihrer Ausbildung zur Fachärztin ihre Tätigkeit in der Ionentherapie-Anlage mit Austron in Wiener Neustadt fortsetzt. Erfreulicherweise hat sie sich dann doch für den Verbleib in unserer Abteilung entschieden. Während ihrer Ausbildung bei uns wurde sie Mutter zweier Kinder, besuchte unzählige Fortbildungskurse und steht kurz vor dem Abschluss ihres Master of Science. Zudem startete sie im Herbst dieses Jahres mit der Ausbildung zur komplementären Krebstherapie. Bereits vor Beginn ihrer Tätigkeit in unserer Abteilung hat sie einen Masterstudiengang in Geschichte abgeschlossen. Mit ihrem lebhaften Wesen findet Frau Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karasek schnell Anschluss und hält ihre Kontakte über Jahre bis Jahrzehnte. Wir gratulieren ihr sehr herzlich zur Ernennung zur Oberärztin.



OÄ DR.^{IN} DORIS KOCH-THALHAMMER

ELI • Dermatologie

Dr.ⁱⁿ Doris Koch-Thalhammer, gebürtige Linzerin, begann nach dem Medizinstudium in Graz im September 2013 die postpromotionelle Ausbildung im Ordensklinikum Linz Elisabethinen. Nach Abschluss als Ärztin der Allgemeinmedizin war sie Stationsärztin an der Orthopädischen Abteilung am Standort Barmherzige Schwestern. 2017 begann sie mit der Ausbildung zur Fachärztin für Dermatologie, die sie im Mai 2024 abschloss. Nach der Geburt der Tochter Vivien im April 2019 freut sie sich nun auf die Geburt der zweiten Tochter, die voraussichtlich im März 2025 zur Welt kommt. Frau Dr.ⁱⁿ Koch-Thalhammer ist eine empathische, sensible, bei den Patient*innen sehr beliebte Ärztin. Ihre akribische Genauigkeit machte sich insbesondere bei den anamnestischen Recherchen in der Berufsdermatologie und Allergie bezahlt. Sie ist auch dermatologische Konsiliarärztin im Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern. Doris Koch-Thalhammer gehört zu den wenigen ausgewiesenen Expert*innen für Kontaktallergien in Österreich. Wir wünschen Frau OÄ Dr.ⁱⁿ Koch-Thalhammer nach ihrer Rückkehr von der Karenzzeit alles Gute und viel Freude bei der Arbeit in der Abteilung.



OA DR. KONRAD LEHNER

ELI • Dermatologie

Dr. Konrad Lehner, gebürtiger Niederösterreicher aus Zwettl, absolvierte sein Studium an der Medizinischen Universität Innsbruck. Während des Studiums war er als Tutor am Department für Physiologie, sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Department für Gastroenterologie und Hepatologie in Innsbruck tätig. Von 2018 bis 2019 absolvierte er die Basisausbildung im Krankenhaus Dornbirn, 2019 begann er mit der Ausbildung zum Facharzt für Dermatologie am Ordensklinikum Linz Elisabethinen und sein Abschluss der Facharztausbildung erfolgte im September 2024. Herr Dr. Lehner zeichnet sich durch medizinisch detektivische Fähigkeiten aus und



OA DR. DAVID KIESL

ELI • Interne 1

Dr. David Kiesel zeigt, wie sich Hämato-Onkologie und Sportmedizin verbinden lassen. Seine berufliche Laufbahn begann mit dem erfolgreichen Abschluss des Medizinstudiums im Jahr 2016. Danach folgte die Basisausbildung am Kepler Universitätsklinikum. Der damalige Primarius der Hämatologie und Onkologie, Michael Fridrik, begeisterte David durch seinen wertschätzenden und empathischen Arbeitsstil für dieses Fach und



beschäftigt sich intensiv mit der Diagnostik von Patient*innen mit unklaren Hauterscheinungen. Daneben hat er seine große Liebe für die operative Dermatologie entdeckt, in die er sich in den nächsten Jahren vertiefen möchte. Er ist Konsiliararzt im Pyhrn-Eisenwurzen Klinikum Steyr und ist Leiter der Low-Care-Station und vertritt den Abteilungsleiter an der Sonderklassestation. Wir wünschen Herrn Dr. Lehner anlässlich seiner Oberarztternennung alles Gute und noch viele freudige Jahre bei seiner Tätigkeit in unserer Abteilung.

OA DR. CHRISTIAN LOOK

BHS • Anästhesie

Dr. Christian Look hat seine Ausbildung im Sonderfach für Anästhesiologie und Intensivmedizin im November 2017 begonnen und mit Februar 2023 erfolgreich abgeschlossen. Er ist ein Anästhesist und Intensivmediziner, der in allen Bereichen unserer Abteilung souverän und kompetent eingesetzt werden kann. Sein besonderes Interesse gilt mit Sicherheit der Notfallmedizin. Außerdem wirkt er mit Begeisterung im Team der Reanimationsschulung und interaktiven Simulation mit. In unserem Team wird er für seine „stoische Art“ sehr bewundert, wir alle schätzen seine überaus prägnante Gabe, die Dinge auf den Punkt zu bringen. Wir freuen uns mit Herrn Dr. Look über die Ernennung zum Oberarzt und danken ihm für seine überaus wertvolle und loyale Mitarbeit in den vergangenen Jahren.



OA DR. CHRISTOPH MÄRZINGER

BHS • Anästhesie

Der gebürtige Linzer Dr. Christoph Märzinger hat nach der Basisausbildung am Ordensklinikum Linz Elisabethinen ab Dezember 2016 große Teile seiner Ausbildung im Sonderfach für Anästhesiologie und Intensivmedizin in der Schweiz absolviert. Anfang 2022 kehrte er nach Linz zurück und schloss mit Dezember 2022 die Facharztausbildung erfolgreich ab. Dr. Märzinger ist ein universell einsetzbarer Anästhesist und Intensivmediziner, der sich mit großer Souveränität sehr rasch in unserem Team einen exzellenten Ruf erarbeitet hat. Sein besonderes Interesse gilt dem Bereich Intensivmedizin. Bei der Einführung einer neuen elektronischen Fieberkurve im Intensivbereich konnte er zuletzt sein Interesse an EDV-Lösungen sehr gut einbringen. Wir freuen uns mit Herrn Dr. Märzinger über die Ernennung zum Oberarzt und danken ihm für seine überaus wertvolle Mitarbeit in den vergangenen Jahren.



OA DR. CLEMENS MAYERHOFER

ELI • Radiologie

Dr. Clemens Mayerhofer hat seine Ausbildung zum radiologischen Facharzt im Ordensklinikum Linz absolviert. Grundsätzlich ist er dem Standort Elisabethinen zugeteilt, hat aber auch längere Zeit am Standort Barmherzige Schwestern verbracht.



Sein radiologisches Interesse hat sich im Laufe der Ausbildung in Richtung Schnittbilddiagnostik entwickelt. Es besteht auch ein besonderes Interesse an der Unfallradiologie, welches er regelmäßig am Unfallkrankenhaus in Linz auslebt und dort die Kolleg*innen unterstützt. Mit diesem Fachwissen und seinem kollegialen Auftreten ist er zu einem geschätzten Mitglied des Radiologie-Teams geworden. Wir gratulieren Dr. Clemens Mayerhofer aus diesem Grund sehr herzlich zur Ernennung zum Oberarzt!

OÄ DR.^{IN} CLARA MEIERHOFER

BHS • Interne 4

Wir dürfen Dr.ⁱⁿ Clara Meierhofer zur Oberärztin an der Interne 4, Gastroenterologie, ernennen. Eine Ernennung, die nicht nur uns mit Stolz erfüllt, sondern vor allem auch die Anerkennung für ihre herausragenden Fähigkeiten und ihren unermüdlichen Einsatz ist. Clara Meierhofer ist eine Ärztin, die nicht nur über exzellente fachliche Qualitäten verfügt, sondern auch in ihrer menschlichen Art besticht. In der Endoskopie zeigt sie Präzision und ein tiefes Verständnis, das es ihr erlaubt, auch bei komplexen Fällen den richtigen Weg zu finden. In der Pankreatologie beweist sie, dass es neben fundiertem Wissen auch Mut und Innovationsgeist braucht. Clara ist bekannt dafür, die Patient*innen immer in den Mittelpunkt ihrer Entscheidungen zu stellen, was sie als eine ärztliche Führungspersönlichkeit auszeichnet. Clara Meierhofer ist auch eine inspirierende Vortragende. Sie schafft es, Wissen nicht nur zu vermitteln, sondern auch Leidenschaft und Neugier zu wecken. Ihre Vorträge hinterlassen einen bleibenden Eindruck und regen zur Diskussion und zum Weiterdenken an. Diese Fähigkeit, Menschen zu begeistern, kombiniert mit ihrer klinischen Exzellenz, macht Clara Meierhofer zu einer herausragenden Oberärztin. Ihr Weitblick und ihr tiefes Engagement für die Medizin, aber auch für ihre Patient*innen, machen sie zu einer Stütze unserer Abteilung.



OÄ DR.^{IN} RUTH PRAMMER

BHS • Kinder- & Jugendheilkunde

Dr.ⁱⁿ Ruth Prammer ist seit Mai 2015 an unserer Abteilung und seit März 2024 Fachärztin. Sie hat sich insbesondere in der pädiatrischen Nephrologie spezialisiert und führt gemeinsam mit OA Dr. Alfred Reichel die kindernephrologische Ambulanz. Frau Dr.ⁱⁿ Prammer hat auch bereits in Kooperation mit unserer kinderurologischen Abteilung an zahlreichen Fortbildungen (Kinderkongresstage, Steinkongress, „Let's talk about Harnröhrenklappe“ etc.) als Referentin aktiv mitgewirkt und die wesentlichen kindernephrologischen Standards unserer Abteilung erstellt. Zudem hat Frau Dr.ⁱⁿ Prammer auch an der Kinderdialyse in Wien hospitiert. Darüber hinaus ist sie auch in der kindergastroenterologischen Ambulanz sehr engagiert. Das derzeit Wichtigste und Schönste für Ruth Prammer ist ihre Familie, sie verbringt ihre Zeit am liebsten mit ihren beiden Lieblingen beim Vorlesen, Basteln und Kastanien/Blätter/Muscheln/Steine/... sammeln.



weiterlesen →

OÄ DR.^{IN} STEFANIE NOCKER

ELI • Interne 1

Dr.ⁱⁿ Stefanie Nocker hat gleich nach dem Studium über den nationalen Horizont hinausgeblickt. Nach dem Medizinstudium in Graz begann sie 2013 ihre Ausbildung zur Internistin in der Schweiz, am renommierten Standort in St. Gallen. 2018 kehrte sie schließlich nach Österreich zurück und arbeitete zunächst am Kepler Universitätsklinikum, bevor sie ein Jahr später an unsere Abteilung ins Ordensklinikum Linz Elisabethinen wechselte. Ihr Wunsch, Ärztin zu werden, war schon immer tief in ihr verankert und geprägt von einem starken Interesse, den Menschen ganzheitlich zu betrachten und zu helfen. Diese Herangehensweise macht sie zu einer Ärztin, die sich mit großer, fachlicher Kompetenz und zugleich einer sehr warmen, zugewandten Art für das Wohl unserer Patient*innen einsetzt. Doch nicht nur die Medizin bestimmt Steffis Leben. In ihrer Freizeit findet sie Ruhe und Ausgleich in der Natur – sei es beim Wandern, beim Reisen oder bei gemeinsamen Unternehmungen mit ihrer Familie und ihren beiden Kindern. Zudem ist sie eine leidenschaftliche Leserin und taucht gerne in die Welten der Literatur ein, fernab der medizinischen Fachtexte. Wir gratulieren herzlich zur Ernennung zur Oberärztin!



OÄ DR.^{IN} BARBARA PLUNGER

ELI • Chirurgie

Seit nunmehr drei Jahren arbeitet Frau Dr.ⁱⁿ Barbara Plunger als Fachärztin für Allgemeinmedizin und Sekundärärztin auf der Chirurgie 3/7B im Ordensklinikum Linz Elisabethinen und hat sich in dieser Position mehr als etabliert. Sie ist durch ihr ruhiges, besonnenes Wesen, durch ihre fachliche Kompetenz und ihren äußerst netten Umgang mit Patient*innen und Kolleg*innen eine unverzichtbare Stütze in unserer chirurgischen Mannschaft und auf der Station 7B, sodass wir uns wirklich sehr freuen, diesen Einsatz mit der Ernennung zur Oberärztin belohnen zu dürfen. Liebe Barbara, wir sind stolz, dich im Team zu haben!



OÄ DR.^{IN} THERESA POPP

BHS • Kinder- & Jugendheilkunde

Dr.ⁱⁿ Theresa Popp ist seit Jänner 2018 im Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern und seit Februar 2024 Fachärztin. Frau Dr.ⁱⁿ Popp hat sich besonders in pädiatrischer Gastroenterologie spezialisiert. In Kooperation mit der Gastroenterologie von Prof. Schöfl hat Frau Kollegin Popp die Endoskopie erlernt und führt nun schon seit zwei Jahren selbständig sämtliche endoskopische Untersuchungen an den Kindern durch. Sie leitet gemeinsam mit Prim. OA Dr. Gerhard Nell die kindergastroenterologische Ambulanz. Zudem ist Frau Dr.ⁱⁿ Popp auch in der kinderendokrino-logischen Ambulanz sehr engagiert. Ihre Freizeit verbringt sie am liebsten draußen in der Natur, ob mit Wanderschuhen, Skischuhen, Skitouren-Ski, Laufschuhen oder barfuß auf dem Surfbrett im Wasser. Manchmal wird auch das schöne Salzkammergut mit dem Fahrrad erkundet oder die heimischen Flüsse mit dem Kajak. „Geht nicht, gibt's nicht, solange es nicht ausprobiert worden ist“, ist Theresa Popp's Motto. Auch kulinarisch zaubert sie immer echte Köstlichkeiten für die Familie, teils mit Zutaten aus dem eigenen gepflegten Garten.



OÄ DR.^{IN} HELENE SOPHIE SCHEER-DEGIACOMI

BHS • Plastische Chirurgie

Hanseatische Finesse gepaart mit musikalischem Taktgefühl und Mut zur Neugierde und Veränderung kennzeichnen unsere neue Oberärztin Dr.ⁱⁿ Helene Sophie Scheer-Degiacomi. Nach ihrem Studium an der LMU München begann sie ihre Fachärztinnen- ausbildung zunächst am Universitätsspital Zürich, um dann über die pädiatrische Dermatologie und Kinderchirurgie sowie Allgemein- chirurgie ihren Weg in die Plastische Chirurgie zu finden. Am Ende ihrer Ausbildung arbeitete sie am Inselspital Bern. Nach erfolgreichem Bestehen des europäischen Fachärzt*innenexamens im April 2021 war sie als Oberärztin am Kantonsspital Graubünden Chur tätig. Ihre Schwerpunkte liegen in der plastischen Brust- und Kinderchirurgie. Ihr Interesse an der rekonstruktiven Chirurgie und Mikrochirurgie hat sie zu uns geführt. Seit September 2024 bereichert Frau Dr.ⁱⁿ Scheer-Degiacomi unser Team. Von Anfang an fällt sie durch fundiertes Wissen, Erfahrung und Bereitschaft zum fachlichen Diskurs sowie durch hanseatische Freundlichkeit und Teamfähigkeit auf. Wir freuen uns, sie bei uns zu haben! Als Oberärztin wünschen wir ihr, ihren Heimathafen bei uns gefunden zu haben. In ihrem beruflichen Alltag und insbesondere auf ihrem mikrochirurgischen Abenteuer wünschen wir ihr Einfallsreichtum und Mut in herausfordernden Situationen, die Fähigkeit zu überzeugten Entscheidungen, Empathie, einen nimmermüden Optimismus sowie das Geschick, die Zuversicht an andere weiterzugeben.

OÄ DR.^{IN} KATERINA SRPOVA

BHS • Anästhesie

Dr.ⁱⁿ Katerina Srpova ist im November 2016 unmittelbar nach dem Medizinstudium in Prag zu uns gestoßen, nachdem sie erfolgreich ihre Deutsch- Sprachprüfung absolviert hatte. Sie hat sich rasch und sehr gut in unserem Team zurechtgefunden und mit Februar 2022 ihre Ausbildung zur Fachärztin für Anästhesiologie und Intensivmedizin abgeschlossen. Wir schätzen Frau Dr.ⁱⁿ Katerina Srpova für ihr sehr breites Fachwissen, ihren großen Einsatz und ihre stetige Hilfsbereitschaft. Ihr besonderes Interesse liegt im Bereich der Intensivmedizin. 2023 hat sie eine 12-monatige Hospitation (Fellowship) in Neuseeland absolviert und dabei ihre intensivmedi- zinische Erfahrung vertieft. Sie kann nun auch einen guten Vergleich zwischen den Gesundheitssystemen von Österreich und Neu- seeland ziehen. Wir freuen uns mit Frau Dr.ⁱⁿ Srpova über die Ernennung zur Oberärztin und danken ihr für ihre sehr wertvolle Mitarbeit in den vergangenen mehr als acht Jahren.



Ärztlicher Direktor OA Dr. Michael Girschikovsky,
stv. Ärztlicher Direktor OA Dr. Christian Schiller,
MBA, OA Dr. Andreas Reichinger und
Geschäftsführer MMag. Walter Kneidinger bei
der Ernennungsfeier



OA DR. ANDREAS REICHINGER

BHS • Interne 1

Als Dr. Andreas Reichinger während seines Turnus auf unsere Abteilung kam, wurde schnell deutlich, dass wir es mit einem außergewöhnlichen Kollegen zu tun haben. Bereits nach kurzer Zeit fügte er sich nahtlos in unser Team ein, sodass ihm rasch eine Stelle zur weiteren Ausbildung angeboten wurde. Nach sorgfältiger Rücksprache mit seiner Familie entschied er sich, die Ausbildung zum Internisten bei uns zu beginnen – eine Entscheidung, die sich als großer Gewinn für unser Team erwiesen hat. Mit bemerkenswerter Neugier und Engagement erweiterte Dr. Reichinger stetig sein Wissen in der internistischen und hämatologisch-onkologischen Medizin. Auch wenn er manchmal auf bewährte therapeutische Ansätze wie das „gute alte Kortison“ zurückgreifen musste, erwies er sich stets als fachlich versiert und innovativ. Besonders hervorzuheben ist sein Einsatz in der Kardio-Onkologie sowie in der standardisierten Behandlung von Sarkomen. Trotz der Herausforderungen des Berufs und seiner Verantwortung als zweifacher Vater hat er es geschafft, in diesen Bereichen Schwerpunkte zu setzen und exzellente Arbeit zu leisten. Wir sind stolz, Dr. Reichinger in unserem Team zu haben, und möchten ihm herzlich zur Ernennung zum Oberarzt gratulieren. Sein Einsatz und seine Fachkompetenz sind eine deutliche Bereicherung für unsere Abteilung.

OÄ DR.^{IN} REBECCA RAM

ELI • Dermatologie

Dr.ⁱⁿ Rebecca Ram, gebürtige Villacherin, absolvierte ihr Studium an der Medizinischen Universität Wien. Während des Studiums war sie als Tutorin für Wundbehandlung und Sportmedizin sowie bei einem niedergelassenen Allgemeinmediziner tätig und absolvierte ihr Auslandspraktikum an der Universitätsklinik für Psychiatrie in Bern. 2017 folgte die Basisausbildung und 2018 die Ausbildung für Allgemeinmedizin in Klagenfurt und am Landeskrankenhaus Steyr. Die Spezialisierung zur Fachärztin für Dermatologie schloss Dr.ⁱⁿ Ram im März 2024 am Ordensklinikum Linz erfolgreich ab. Frau Dr.ⁱⁿ Ram ist eine bei den Patient*innen sehr beliebte, sehr hart arbeitende Kollegin und hat ihr dermatologisches Interesse in der operativen Dermatologie und Onkologie gefunden. Als stellvertretende Leiterin des Hautkrebszentrums ist sie maßgeblich an der guten Betreuung der onkologischen Patient*innen an unserer Abteilung verantwortlich. Sie ist Konsiliarärztin im Salzkammergut Klinikum Vöcklabruck. Wir wünschen Frau Dr.ⁱⁿ Ram anlässlich ihrer Ernennung zur Oberärztin viel Glück, Gesundheit und noch viele freudige Jahre bei ihrer Tätigkeit in unserer Abteilung.



OA DR. ROBERT MILANOV

ELI • Interne 1

Dr. Robert Milanov ist ein Kollege, der mit natürlicher Gelassenheit und bemerkenswerter Ruhe auf andere wirkt. Diese innere Balance und Klarheit ermöglichen es ihm, selbst in herausfordernden Momenten den Überblick zu behalten und mit Bedacht zu handeln. Roberts beruflicher Weg begann mit dem Medizinstudium in Gießen, Hessen, das er 2015 erfolgreich abschloss. Während dieser Zeit fand er nicht nur seine akademische Richtung, sondern lernte auch seine spätere Lebensgefährtin Steffi kennen. Aus Liebe und gemeinsamen Zukunftsplänen folgte er ihr nach Linz, wo er im Juli 2015 im Ordensklinikum Linz Elisabethinen seine berufliche Heimat fand und dort die gesamte Ausbildung absolvierte. An unserer Abteilung entdeckte er die Begeisterung für die Hämatologie, die für Robert die perfekte Verbindung von Wissenschaft und Empathie darstellt. Die Möglichkeit, Patient*innen mit schwersten Erkrankungen langfristig zu helfen, ist die treibende Kraft für sein großes Engagement. Abseits des Berufs bringen Roberts zwei kleine Kinder viel Leben und Freude in den Alltag. Und auch die kulturellen Genüsse kommen nicht zu kurz: Theaterbesuche gehören zu den geschätzten Freizeitaktivitäten. Sportlich ist Robert ebenso aktiv und begeistert sich fürs Bouldern und Squash. Wir gratulieren ihm herzlich zur Ernennung zum Oberarzt!



OÄ DR.^{IN} TIMEA POSCH-FABIAN

ELI • Radiologie

Dr.ⁱⁿ Timea Posch-Fabian hat in ihrer Ausbildung zur radiologischen Fachärztin mehrere Stationen absolviert, (Neuroradiologie LKH Graz, KH Leoben) bevor sie zu uns in das Ordensklinikum Linz Elisabethinen gekommen ist. Ihr Interesse liegt in der radiologischen Diagnostik inklusive des radiologischen Bereiches der Hybridbildgebung (PETCT). Es besteht auch ein besonderes Interesse an der Uroradiologie, wobei sie regelmäßig Spezialbesprechungen hält. Dr.ⁱⁿ Timea Posch-Fabian zeigte sich in der Zeit ihrer radiologischen Ausbildung an unserem Institut als interessierte und gewissenhafte Mitarbeiterin. Wir gratulieren ihr aus diesem Grund sehr herzlich zur Ernennung zur Oberärztin!





Bei der Dekretüberreichung (v. l.): Prim. Univ.-Prof. Dr. Christian Lampl, stv. Ärztlicher Direktor Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern, Prim. Priv.-Doz. Dr. Dr. Bernhard Haid FEAPU, FEBU und Geschäftsführer Dr. Stefan Meusburger, MSc

Willkommens- feier für Primar der Kinderurologie

Im Beisein seiner Familie, dem Vorstand des Krankenhauses, Vertreterinnen des Ordens, Mitarbeiter*innen seiner Abteilung und Kolleg*innen aus dem gesamten Haus wurde Prim. Priv.-Doz. Dr. Dr. Bernhard Haid FEAPU, FEBU bei einer Feierlichkeit im Festsaal des Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern offiziell als Abteilungsleiter der Kinderurologie willkommen geheißen.

[A. Fürtauer-Mann]



Gesundheit
kommt von Herzen.

30 Jahre
Vinzenz Gruppe

»
**ZUKUNFT
WIRD
MIT MUT
GEMACHT**



 **Vinzenz
Gruppe**

**23. Mai
2025**

Live Act

Anna-Sophie
Nominierte beim Amadeus
Austrian Music Award

Moderation

Philipp Hansa

18.00 Uhr
METASStadt

Großes Gewinnspiel:
Reisegutschein von

**Raiffeisenlandesbank
Oberösterreich**



„Ich konnte mich immer auf ein tolles Team verlassen“

Ein Blick ins Archiv:
Die Arbeit mit Kindern
hat der ehemalige
Abteilungsleiter immer
als besonders erfüllend
empfunden.

- Schon im Studium habe er Kinderarzt werden wollen, die
- Arbeit mit Kindern habe er immer als besonders erfüllend empfunden. In der Spezialambulanz und in der Ordination wird Prim. Dr. Martin Henkel noch weiterarbeiten, am Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern ist er nach fast 20 Jahren als Abteilungsleiter mit Ende Oktober 2024 in Pension gegangen.

Am Ordensklinikum Linz war Prim. Dr. Henkel allerdings schon lange vorher tätig. Gleich nach seinem Turnus in Salzburg ergab sich die Gelegenheit, in Linz zu arbeiten. „Es war mir eine Riesenfreude, bei Primarius Dr. Olaf Stöllinger zu arbeiten. Das war ein Chef, wie man sich ihn nur wünschen kann, in dieser Abteilung habe ich meinen Traum realisieren können.“ Mit seiner Frau und seinen damals zwei Kindern zog Prim. Dr. Henkel nach Linz. Drei Fachärzt*innen arbeiteten damals auf der Abteilung, die Neonatologie war noch nicht gegründet. Stück für Stück wurde die Kinder- und Jugendheilkunde ausgebaut. Als sich 2005 die Möglichkeit ergab, die Nachfolge von Prim. Stöllinger anzutreten, zögerte Henkel nicht lange. „Es war ein Geschenk, die Abteilung weiterentwickeln zu können.“ So wurde die 24-Stunden-Versorgung der Neugeborenen der Barmherzigen Brüder übernommen, die Intermediate Care aufgebaut und spezialisierte Oberärzt*innen bauten die Spezialambulanzen auf.

Wichtig dabei: die Kooperation mit allen allen Abteilungen des Hauses, insbesondere mit der Kinderurologie und den Abteilungen der Barmherzigen Brüder, aber auch die Vernetzung im Rahmen der Vinzenz Gruppe und mit dem Kepler Universitätsklinikum und dem AKH Wien (Kinderdialyse).

Der Kongress – erstmalig als Exzellenzfeld der Vinzenzgruppe – war sozusagen der krönende Abschluss. „Das ist alles möglich gewesen, weil ich mich immer auf ein fabelhaftes Team verlassen konnte“, so der 65-Jährige. Natürlich sei die Arbeit mit kranken Kindern manchmal auch belastend gewesen. „Aber wenn das Team zusammenhält, kann

Prim. Dr. Martin Henkel war fast 20 Jahre als Abteilungsleiter am Ordensklinikum Linz tätig.



man gemeinsam auch schlimme Sachen verarbeiten.“ Henkel hat sowohl die Unterstützung durch den Krankenhausvorstand als auch die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Fachdisziplinen immer geschätzt. Vor allem die Schwerpunktsetzung der Kinder- und Jugendmedizin innerhalb des Hauses und der Vinzenz Gruppe sind und waren Ziel, Erfolg und Voraussetzung für sämtliche weitere Entwicklungen. Nun genießt der langjährige Abteilungsleiter seine Pension. „Ich gehe beruhigt und erleichtert. Bei meinem Nachfolger Prim. Dr. Gerhard Nell weiß ich die Abteilung in großartigen, erfahrenen Händen.“ Mehr Zeit bleibt jetzt für seine Frau, seine Kinder und sein Enkel. Und für seine zahlreichen Hobbys. Neben Lesen, Tennis spielen, Fahrrad fahren und Reisen begeistert sich der Linzer für das klassische Gitarrenspiel. Und seit kurzem hat sich der gebürtige Salzburger auch unter die Spielentwickler gemischt. Sein neuestes Projekt, das er grafisch mit ChatGPT umsetzt: Ein strategisches Krimi-Mau-Mau-Kartenspiel. Und auch wenn dem ehemaligen Abteilungsleiter bei diesem Programm sicher nicht langweilig wird, wird er gerne an seine leitende Zeit am Ordensklinikum zurückdenken, denn: „Ich bin jeden Tag mit Freude in die Arbeit gegangen.“

„Entscheidungs(un)fähige*r Patient*in – Benötige ich eine Erwachsenenvertretung?“

Was passiert, wenn Patient*innen plötzlich nicht mehr in der Lage sind, über medizinische Belange oder wichtige Angelegenheiten zu entscheiden? Dies kann etwa bei schweren Erkrankungen oder Demenz der Fall sein. In solchen Situationen kommen in Österreich seit Juni 2018 verschiedene Formen der Erwachsenenvertretung zum Tragen. Eine Vorsorgevollmacht stellt die beste Möglichkeit dar, um für den Ernstfall vorzusorgen – leider fehlt diese in vielen Fällen.

Aber was bedeutet das für Mitarbeitende im Krankenhaus? Wenn Patient*innen nicht mehr selbst entscheiden können, hilft das Entlassungsmanagement dabei, das Behandlungsteam und die Angehörigen zu beraten und die nächsten Schritte zu koordinieren. Sollten keine Angehörigen verfügbar sein, wird eine gerichtliche Erwachsenenvertretung in Erwägung gezogen. Das Gericht entscheidet dann basierend auf einem Bericht des Vertretungsnetz, wer die Vertretung übernehmen

soll. Diese Vertretung kann temporär sein und endet, sobald die betroffene Person wieder in der Lage ist, eigenständig Entscheidungen zu treffen – die Sorge einer dauerhaften Abhängigkeit ist also unbegründet.

Für weitere Informationen können Sie den neuen Folder „Mein Wille zählt – Patientenverfügung und weitere Vorsorgemöglichkeiten“ einsehen, welcher wichtige Details zu diesem Thema enthält.

Ethikforum

Thema:

Entscheidungs(un)fähige*r Patient*in – Benötige ich eine Erwachsenenvertretung?

Termin: **21. Mai 2025, 15.30 – 17 Uhr**

Ort: **Ordensklinikum Linz Barmherzige Schwestern, Seilerstätte 4, Festsaal (3. OG)**

Referent: **Mag. Thomas Berghammer (Vertretungsnetz)**

Spannungsfeld künstliche Intelligenz

Das Ethikforum zum Thema „Künstliche Intelligenz in der Medizin“ im Dezember 2024 am Ordensklinikum Linz lockte zahlreiche Teilnehmende an und bot spannende Vorträge und Diskussionen rund um Chancen und Herausforderungen der KI im Gesundheitswesen. OA Dr. Benedikt Neubach stellte Trends in der medizinischen Anwendung vor, insbesondere in der Radiologie, während Mag. Christoph Arzt die ethischen Perspektiven ergänzte. Erfreulich war die breite Beteiligung unterschiedlichster Berufsgruppen, die eine lebhafte und interessante Diskussion ermöglichte. Chancen wie eine erhöhte Effizienz und Qualität wurden ebenso thematisiert wie Risiken, darunter Verzerrungen in Daten und mögliche „Entmenschlichung“ durch Technologie. Wichtig sei, nicht in Extreme zu verfallen – weder in Euphorie noch in Ablehnung – sondern den Transformationsprozess aktiv und verantwortungsvoll zu gestalten. Der Ethikbeirat

empfiehlt in seiner Stellungnahme, den Einsatz von KI mit einer offenen, aber reflektierten Haltung zu begleiten. Dazu zählen:

- **Expert*innengremium:** Ein KI-Board aus interdisziplinären Fachleuten soll Anschaffung, Implementierung und Betrieb bewerten.
- **Schulungen:** Mitarbeitende sollen durch Weiterbildungen auf neue Rollen vorbereitet werden.
- **Transparenz:** Sowohl Mitarbeitende als auch Patient*innen müssen über KI-Anwendungen und deren Einsatzmöglichkeiten klar informiert werden.

Zugleich weist der Ethikbeirat auf zentrale Spannungsfelder hin, die bei der Nutzung von KI im Gesundheitswesen berücksichtigt werden sollten, u.a.:



Mein Wille zählt

Patientenverfügung und weitere Vorsorgemöglichkeiten



Mag. Christoph Arzt, PM.ME.

OA Dr. Benedikt Neubach

- **Veränderungen im Gesundheitssystem und den Berufsfeldern:** z. B. Dequalifizierung, Deprofessionalisierung und neue Aufgaben und Rollen
- **Transparenz, rechtliche und ethische Verantwortung:** „Entmenschlichung“, Bias der KI und Diskriminierung, Nachvollziehbarkeit, Transparenz, Haftungsfragen und Datenschutz
- **Technische & ökologische Aspekte:** Ökologische Nachhaltigkeit, technische Sicherheit, Datensicherheit und Sicherstellung einer zeitgemäßen Versorgungsqualität

KI birgt enormes Potenzial, stellt uns aber auch vor neuartige Fragestellungen. Das Ethikforum hat gezeigt, dass wir gut beraten sind, diese Zukunft gemeinsam zu gestalten.

[C. Arzt, L. Hanslmaier, G. Hausmann]

Neuer Servicebereich Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Ordensklinikum Linz rückt das Thema **Mitarbeiter*innen-Gesundheit** in Zukunft noch mehr in den Fokus. Um dies sicherzustellen und weiterzuentwickeln gibt es seit Anfang des Jahres den neuen Servicebereich **Betriebliches Gesundheitsmanagement** unter der Leitung von Mag.^a Veronika Wiesinger mit folgenden Aufgabengebieten:

- Häuserübergreifende und inhaltliche Vernetzungsaufgabe aller Organisationseinheiten, Abteilungen und Initiativen zum Thema Mitarbeiter*innen-Gesundheit
- Aufbau des Netzwerks Betriebliches Gesundheitsmanagement im Ordensklinikum Linz
- Häuserübergreifende Zusammenarbeit mit allen Abteilungen und Servicebereichen sowie dem Wertevorstand zum Thema Mitarbeiter*innen-Gesundheit
- Enge Abstimmung mit Entwicklungs-Abteilungen

Veronika Wiesinger ist bereits seit 2007 im Ordensklinikum Linz und war seit 2008 in der Betriebs- und Organisationspsychologie (BEO) tätig.

„Danke für die zahlreichen schönen und vertraulichen Gespräche, die ich in den vergangenen Jahren mit vielen Kolleg*innen führen durfte. Es war eine wunderschöne Arbeit, die ich auch vermissen werde! Dennoch freue ich mich sehr auf neue Aufgaben und Herausforderungen im Aufbau des Betrieblichen Gesundheitsmanagements im Ordensklinikum. Schauen wir gemeinsam auf unsere Gesundheit!“, sagt Veronika Wiesinger, ausgebildete Arbeits- und Gesundheitspsychologin, die für Fragen und Anliegen rund um das Thema Mitarbeiter*innen-Gesundheit selbstverständlich weiterhin unter 7677 – DW 4340 oder via Mail veronika.wiesinger@ordensklinikum.at zur Verfügung steht.

[A. Fürtauer-Mann]

Nachhaltigkeit im Krankenhaus: Die Rolle der Umweltmanagerin

Die erste Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagerin des Ordensklinikum Linz heißt Helene Großauer, MSc, ist gebürtig aus Steyr und war vor ihrem Wechsel in den Gesundheitsbereich als Spezialistin für Energie-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement in der Industrie tätig. Seit 1. August 2024 ist sie nun häuserübergreifend für alle Umweltthemen zuständig und möchte besonders das Bewusstsein der Mitarbeiter*innen weiter stärken. Eine der ersten großen Aufgaben von Helene Großauer ist die Etablierung des Umweltmanagementsystems EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) am Ordensklinikum Linz Elisabethinen. Am Standort Barmherzige Schwestern ist dieses System bereits seit 2022 Teil der Nachhaltigkeitsbemühungen. „Das ist ein ressourcenintensives Projekt, bei dem viel schon im Hintergrund läuft. Ich bilde die Schnittstelle zwischen den Häusern und den Umweltmanager*innen der Eigentümer“, sagt Großauer. Daher leitet sie auch die beiden dezentralen Umweltteams, in denen sich Fachexpert*innen



der unterschiedlichen Bereiche – von Küche, über Materialwirtschaft bis zur Krankenhaushygiene – austauschen. „Meine Aufgabe ist es zu schauen, wie die Maßnahmen vorschreiten, wo es vielleicht Unterstützung braucht und wie ich die einzelnen Verantwortlichen untereinander vernetzen kann. Viele der Projekte werden proaktiv von den Kolleg*innen angetrieben“, lobt Helene Großauer.

Warum braucht es ein Nachhaltigkeitsmanagement?

Die Eigentümer des Ordensklinikum Linz – die Vinzenz Gruppe und die elisabethinen linz-wien – bekennen sich durch die Etablierung der neuen Funktion bewusst zu dem Thema im Sinne der Schöpfungsverantwortung. „Umwelt-

schutz ist in die Ordenswerte eingeschrieben und bekommt sowohl innerbetrieblich als auch im öffentlichen Diskurs immer mehr Raum“, sagt die Nachhaltigkeitsmanagerin. Sie selbst hat sich schon während ihrer Schulzeit für Umweltthemen interessiert. Daher studierte Helene Großauer Umwelt- und Bioressourcenmanagement an der BOKU (Universität für Bodenkultur Wien) sowie Technisches Umweltmanagement und Ökotoxikologie an der FH Technikum Wien. Ihre Motivation für ihre neue Aufgabe im Ordensklinikum Linz: „Es ist mir ein Anliegen, dass die Mitarbeiter*innen wissen, dass es eine Kollegin gibt, der das Thema Umwelt wichtig ist. Ich versuche, die Themen entsprechend dorthin weiterzutragen, wo es notwendig ist, eine Lösung zu erwirken und dadurch Verbesserungen zu ermöglichen.“

[L. Gattringer]

„Das Ordensklinikum Linz nach innen und außen zukunftsorientiert zu gestalten, ist uns ein großes Anliegen. Dabei sind die langfristige Gesundheit der Mitarbeiter*innen und ein starkes Umweltbewusstsein wichtige Grundpfeiler. Mit Mag.^a Veronika Wiesinger und Helene Großauer, MSc haben wir fachlich hervorragend ausgebildete Mitarbeiterinnen, die in ihren jeweiligen Fachbereichen viel bewirken können.“

DIPL. KH-BW HERMANN GANHÖR
PMPH
Verwaltungsdirektor



„Best Practice Award“ für klimafreundliche Mobilität

Ein Selfie von Bundesminister Johannes Rauch mit den Preisträger*innen



v.l. Geschäftsführer MMag. Walter Kneidinger, Mitglied „Netzwerk Mobilität“ MMag.^a Regina Schuhmann, Leiter „Netzwerk Mobilität“ Ing. Andreas Füreder, MA, Umweltmanagerin Helene Großbauer, MSc, Geschäftsführer Dr. Stefan Meusbürger, MSc

- Ein wahres Erfolgsmodell sind die klimafreundlichen Mobilitätsinitiativen des Ordensklinikum Linz. Diese wurden Ende 2024 vom Gesundheitsministerium mit dem „Best Practice Award“ ausgezeichnet.

Ing. Andreas Füreder, MA und MMag.^a Regina Schuhmann nahmen stellvertretend den Preis von Bundesminister Johannes Rauch in Wien entgegen. Zu den zahlreichen, bereits umgesetzten Maßnahmen zählen beispielsweise neue überdachte und absperrrbare Fahrradabstellplätze, an denen E-Bikes kostenlos geladen werden können. Für Mitarbeiter*innen werden außerdem Fahrradchecks und Reparaturworkshops angeboten,

in denen sie von Expert*innen die wichtigsten Basics lernen. Vergünstigungen bei lokalen Fachgeschäften und eine Kooperation mit „city bike Linz“ sind ebenfalls Teil der Mobilitätsinitiativen. Lässt sich die Anreise mit dem Auto nicht vermeiden, fördern vergünstigte Parktarife die Bildung von Fahrergemeinschaften, die über die App „Pave Commute“ unkompliziert gebildet werden können. Eine Kommission aus Fachexpert*innen aus dem Gesundheitsministerium entschied sich bei der Verleihung des „Best Practice Awards“ für klimafreundliche Gesundheitseinrichtungen 2024 in der Kategorie Mobilität für das Projekt des Linzer Spitals.

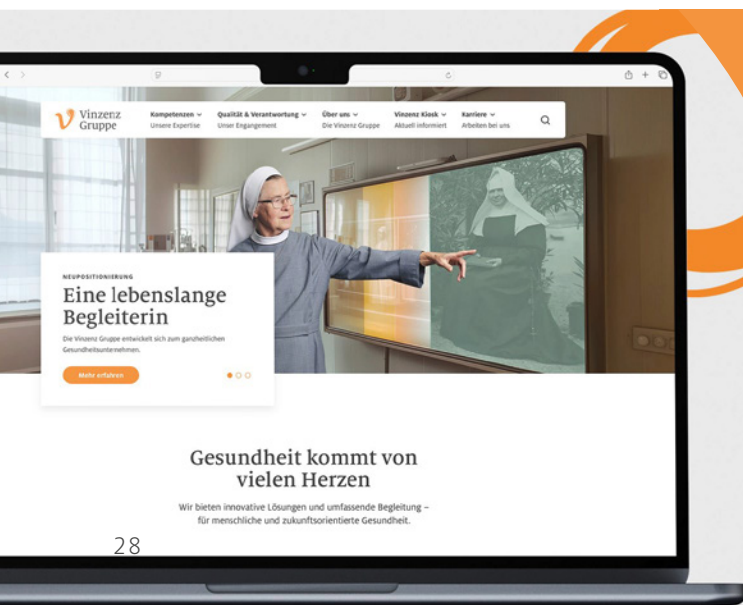
[L. Gattringer]

Gesundheitstag im OÖN-Forum

Auch 2025 veranstaltet das Ordensklinikum Linz wieder einen Gesundheitstag in Kooperation mit den Oberösterreichischen Nachrichten, der Oö. Apothekerkammer und der FH für Gesundheitsberufe. **Am Mittwoch, 9. April 2025, dreht sich von 11 bis 17 Uhr im OÖNachrichten-Forum alles um das Thema „Der Bauch im Zentrum – Gesundheit liegt in der Körpermitte“.**

Expert*innen aus Medizin und Pflege der Abteilungen Gastroenterologie, Onkologie, Chirurgie, Kardiologie und Orthopädie unseres Hauses werden ein breites Publikum in Bühnen-Talks über Vorsorgemaßnahmen und Therapien informieren. **Der Eintritt ist frei.**

[A. Fürtauer-Mann]



Neue Website

Die Vinzenz Gruppe hat ihre Website komplett überarbeitet und präsentiert sich mit einem neuen digitalen Auftritt. Die neue Website spiegelt die Entwicklung der Gruppe wider – von einer Krankenhausgruppe hin zu einem ganzheitlichen Gesundheitsunternehmen, das Menschen in allen Lebensphasen begleitet.

www.vinzenzgruppe.at

Dijana Lazarevic Dodik

Die beste Kinderurologie der Welt! Wir sind unendlich dankbar, dass es euch gibt. Zwei Monate durften wir unter eurer fürsorglichen Betreuung sein, und unsere Zufriedenheit könnte nicht größer sein. Wir sind mehr als begeistert! Das gesamte Team ist nicht nur professionell, sondern auch herzlich und einzigartig. Ihr seid die Besten der Welt. Von ganzem Herzen: Vielen, vielen Dank!



deni.sfr

Das beste Video 🏪

Olivera Markovic

Personal und alles ist perfekt!

Orex Zecke



Bin voriges Jahr und heuer wegen Krebs in Behandlung gewesen, ich kann nur das Beste sagen, von den Ärzten und Pfleger/innen, sowie den modernsten medizinischen Behandlungsmethoden. Der Umgang trotz viel Stress mit den Patienten immer wertschätzend und sehr freundlich, man fühlt sich wirklich bestens aufgehoben und alle haben immer ein offenes Ohr und ein freundliches Wort für ihre Patienten. Respekt und große Hochachtung vor dem tollen Team in diesem Krankenhaus und nicht zu vergessen, das beginnt bereits mit dem Betreten des Hauses. Nochmals vielen Dank für alles ❤️
MfG Gaigg Helmut

Thomas Schmidt

Super, Kompetent gute Betreuung und klasse Ärzte, die alles für einen tun. Danke für die gute und erfolgreiche Krebsbehandlung. 🙌🏻🌸

TiKi Hofbauer

bin nach einer 14 std op aufgeweckt worden und es duftete nach cafe im intensiv aufwachraum. eine op schwester - nein mein persönlicher engel .. gab mir kein zitrus stangerl, sondern tauchte das stangerl in einen cafe ...

leider war ich so groggy dass ich nicht weis wer sie war .. aber mit dieser kleinigkeit bleibt sie mir ewig in erinnerung. unbekannter weise danke an meinen „op-engel“ barmherzige schwestern krankenhaus = ❤️



Hykmete Rifaj

An das ganze Team der Hämatologie und Onkologie: ihr habt meine Mutter so liebevoll behandelt, habt sie durch 8 Jahre hin begleitet, ihr habt ihr das Leben um diese Jahre verlängert, eine Zeit, die wir alle noch gemeinsam mit ihr verbringen durften. Schlussendlich hat sie den Kampf gegen den Krebs beim zweiten Mal verloren, aber ihr habt alles gegeben. So viel Menschlichkeit, Würde und Achtung vor dem Leben habe ich noch in keinem Krankenhaus erlebt. Gott hat euch allen diese Berufe ins Herz gelegt, ihr seid auserwählt, auch wenn es nicht immer so scheint. Unsere Engel in Weiß. Mein höchster Respekt euch gegenüber. Vielen Dank für alles ❤️

kernspinzentrum_hamburg

Schön, dass es Peter und seine KollegInnen gibt! 😊

Mariella Seel

Super cool, dass auch die OP-Pflege vor den Vorhang geholt wird - danke! 😊

sweet.dominik

Super Video 🙌🏻👤

Franz Jungmaier

War bei den Elisabethinen einige Monate zur Dialyse und bekam 2014 eine Niere (bekam ich von meiner Frau) transplantiert. Fahre jetzt auch laufend zur Kontrolle. Möchte mich einfach mal bei allen Ärzten bzw. allen Pfleger/innen auf herzlichste bedanken. Ihr leistet großartiges. Danke, danke, ...



Kader Rami

Dieser Videoclip erinnert mich sehr an all die großartigen Damen und Herren (Krankenschwestern, Ärzte, Chirurgen, etc. ...), die mich in den vergangenen Jahren während meiner OPs in den Linzer Krankenhäusern behandelt haben. (Besonders die DickdarmOP bei den Schwestern = ca. 6 Stunden OP mit 3 Nächten Intensivstation.)
„Jeder Griff sitzt / Kunst und Know-how“!
Ich bin jedem von euch ewig dankbar! 🙌🏻
Danke Künstler! 🙌🏻



Patient*innen sagen „Dankeschön“ auf Social Media



„Menschlich sein, das schaffen wir. Und das schaffst auch du!“ Die Pflege-Recruiting-Kampagne des Ordensklinikum Linz hat wieder für sehr viel Aufsehen gesorgt. Die insgesamt 22 Videoclips unserer Mitarbeiter*innen bei ihrer täglichen Arbeit haben über 1,6 Millionen Aufrufe auf Social Media erhalten. Viele Patient*innen und Follower haben die Reels geliked und ganz viele positive Kommentare darunter geschrieben. Eine Auswahl davon ist auf dieser Seite gesammelt. Egal, ob Sie Teil der Kampagne waren oder nicht: Sie, liebe Mitarbeiter*innen, sind der Grund für das Lob und die Dankesworte, die spürbar von Herzen kommen.

Danke, dass Sie den Menschen in Zeiten großer Not zur Seite gestanden sind. Danke, dass Sie Leiden gelindert und Freude geschenkt haben. Danke für Ihre wertvolle Arbeit im #teamordensklinikum. ❤️💪😊

[S. Hammer-Mozer, L. Gattringer]



Wir sind sehr stolz auf die vielen positiven Rückmeldungen in den Sozialen Medien, die die Arbeit unserer Mitarbeiter*innen im Ordensklinikum Linz hervorheben. Das #teamordensklinikum leistet jeden Tag Großartiges, daher schließen wir uns den lobenden Worten an und sagen ebenfalls ganz herzlich: „Danke!“

DR. STEFAN MEUSBURGER, MSC, MMAG. WALTER KNEIDINGER
Geschäftsführung